

DIALOG

Juni 2024 | Ausgabe 50



HOCHSCHULE FÜR
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND FINANZEN
LUDWIGSBURG
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**Fehlermanagement:
Wir machen keine Fehler,
insbesondere, wenn sie
falsch sind**

**Tax Slam 2024 –
wo Steuern auf
Spaß treffen**

**Verwaltungsvereinfachung
an der Hochschule**

**KI in der
Ausländerbehörde (KIA)**

**Jugendliche für Verwaltung
begeistern und gewinnen**

Perfekte Studienhelfer.



BOORBERG
www.boorberg.de

Austermann

Staatsrecht

Staatsorganisationsrecht und
Allgemeine Grundrechtslehren

2022, 224 Seiten, € 26,-

ISBN 978-3-415-07291-6

Neues
Lehrbuch
für den
gehobenen
Dienst

Fundierte und strukturierte Kenntnisse des Staatsrechts sind für alle Anwärterinnen und Anwärter des gehobenen Dienstes in der Bundes- und Landesverwaltung unerlässlich.

Speziell für diese Studiengänge wurde das Lehrbuch konzipiert.

Nach einer Einführung in die Verfassungsgeschichte erläutert der Autor die prägenden Staatsprinzipien und Staatsziele. Die Staatsorgane werden ebenso behandelt wie das Gesetzgebungsverfahren und die Grundrechte. Anhand von Prüfungsfragen am Ende eines jeden Kapitels können Studierende ihr erworbenes Wissen überprüfen.

Metzler-Müller · Füglein

Wie löse ich einen Privatrechtsfall?

Aufbauschemata – Mustergutachten –
Klausurschwerpunkte

2022, 8. Auflage, 296 Seiten, € 24,80

ISBN 978-3-415-07203-9

Die bewährte Fallsammlung mit Lösungsgutachten gibt Studierenden die Möglichkeit, sich gezielt auf das Schreiben zivilrechtlicher Klausuren vorzubereiten und den Anforderungen gerecht zu werden, die bei Prüfungsarbeiten von den Hochschulen gestellt werden.

Nach einer ausführlichen Anleitung zur Falllösung wird anhand eines detaillierten »Prüfschemas« zunächst der Lösungsweg für den jeweiligen Fall aufgezeigt. Anschließend stellt der Autor in einem ausformulierten Gutachten die Klausurtechnik mit der Prüfung der Tatbestandsvoraussetzungen und der nachfolgenden Subsumtion optisch dar. Hierfür wurden 19 typische Fälle ausgewählt.

So schreibt
man eine
Zivilrechts-
klausur

Ernst · Grau · Ludy (Hrsg.)

VSV-IPF – Vorschriften- sammlung für die Verwaltung in Baden-Württemberg

Immobilien, Personal, Finanzen

Loseblattwerk, ca. 3720 Seiten,
€ 69,- einschl. Ordner und Online-
Dienst

ISBN 978-3-415-06449-2

Ergänzungs-
band für
Immobilien,
Personal und
Finanzen

In den Bereichen Immobilien, Personal- und Finanzwesen ist es im Studium unerlässlich, weitere Normen und Vorschriften heranzuziehen und zu beachten. Diese Vorschriften stehen im Ergänzungsband zur »VSV« zur Verfügung.

Das
Online-Portal
für Studium
und Praxis
in BW.



vd-bw-neu.de bietet:

- ✓ Bundesrecht und vollständiges Landesrecht Baden-Württemberg
- ✓ Fundstelle BW, Gemeindekasse BW und Verwaltungsblätter BW
- ✓ Verwaltungsgerichtliche Rechtsprechung BW
- ✓ Weitere 450.000 Entscheidungen aller Gerichtsbarkeiten
- ✓ Einschlägige Verkündungsblätter
- ✓ Komplettes Europarecht
- ✓ Kostenlose Newsletter

- + Einen kostenlosen Zugang für die Dauer der Studienzeit können Sie bei Ihrer Hochschule anfordern.
- + Kostenlose Hilfe-Videos auf YouTube.

Impressum

Dialog

Magazin der Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg
Ausgabe 50 – Juni 2024

Herausgeber

Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg (HVF) in Verbindung
mit dem Verein der Freunde der Hochschule

Redaktion

Prof. Dr. Rafael Bauschke (verantw.)

Anschrift der Redaktion

Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg
Reuteallee 36 | 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 140-1590
dialog@hs-ludwigsburg.de
www.hs-ludwigsburg.de

Verein der Freunde der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg e.V.

Bürgermeister Klaus Warthon, Timo Jung

Gestaltung und Anzeigen

Five-T Communication GmbH
Friedrich-Ebert-Damm 145 | 22047 Hamburg
info@five-t.eu | www.five-t.eu

Fotos

Die Bildrechte liegen bei der Hochschule
bzw. bei den jeweiligen Autor*innen, sofern
nicht anders angegeben.

Erscheint zweimal jährlich

Möglichkeit des Widerrufs nach Art. 7 Abs. 3
EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO):
Die Verarbeitung von personenbezogenen
Daten zum Zweck der Zusendung des
DIALOG erfolgt unter Einhaltung der
Vorschriften der EU-DSGVO und des LDSG.
Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt
nicht. Sie können der Nutzung Ihrer Daten
jederzeit widersprechen. Zur Löschung
Ihrer Daten genügt eine Mitteilung an die
Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen: kommunikation@hs-ludwigsburg.de



Die Redaktion achtet in Abstimmung mit der
Hochschulleitung im DIALOG auf eine gender-
gerechte Sprache gemäß des Leitfadens der
HVF vom Juni 2015. Abweichungen davon sind
auf ausdrücklichen Wunsch einer Autorin oder
eines Autors erfolgt.

Inhalt

Seite

Editorial

der Rektorin 3

Fachforum

Einstellungen in der Bevölkerung zur Datensicherheit 4

Fehlermanagement: Wir machen keine Fehler, insbesondere, wenn sie falsch sind. 5

KONSENS Digitale Transformation der Steuerverwaltung II 8

Neues bundesweites Forschungsprojekt „KoodiKo“ an der HVF 11

Studium im Dialog

Bachelorfeier des Studiengangs Public Management am 27.02.2024 im Forum Ludwigsburg 13

90 Absolventinnen und Absolventen der Steuerverwaltung bestehen den Bachelor 15

Zehn beste Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der HVF im Staatsministerium geehrt 17

Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt 18

Tax Slam 2024 – wo Steuern auf Spaß treffen 19

Hochschule

Geschichte(n) aus der Hochschule 24

Verwaltungsvereinfachung an der Hochschule 25

Gebäudeentwicklung an der HVF 26

Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule geht in die nächste Runde. 27

Als Teil der Regierungsdelegation bei den Vereinten Nationen 28

LUCCA: Neuer Kontaktstudiengang „Kommunales Finanzmanagement“ am Start. 30

Spendenübergabe der Aktion „Profis unterm Hammer“ 33

Praxis im Dialog

KI in der Ausländerbehörde (KIA) 34

Für die Gemeinschaft: Public Value in der Kommunalverwaltung 36

Die Arbeit des Verbands der Verwaltungsbeamten in BW aus Sicht des Verwaltungsnachwuchses . . . 37

Interkulturelle Kompetenzen für Integrationsverantwortliche 38

DVM-Jahrgang 2023 mit Prof. Dr. Volkmar Mrass zu Besuch bei der FITKO in Frankfurt 39

Neue Website „Kommunaler CO₂-Fußabdruck und wie man ihn verringern kann“ entwickelt. 40

4. Ludwigsburger Digitalisierungsgespräche mit Diskussion zum Thema Cybersicherheit 44

„Führung heißt Vorangehen – auch wenn es dunkel ist“ 45

Jugendliche für Verwaltung begeistern und gewinnen 46

HVF International

Eine Reise in die Europapolitik – Studienexkursion nach Luxemburg 48

HVF ist der Donau-Rektorenkonferenz/Danube Rectors' Conference (DRC) beigetreten 49

Auslandspraktikum bei der Europäischen Kommission in Brüssel 50

Schwerpunkt Europa 2024 mit Fokus Europa „die Vier Motoren für Europa“. 51

Fact Finding Mission Greece vom 18. bis zum 23. März 2024. 54

Die HVF exportiert ihre Lehrexpertise – ein gemeinsames Seminar mit der FH Oberösterreich. 55

Besuch bei italienischen Partnern. 56

Kurz berichtet

Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher einstimmig zur Prorektorin für Studium und Lehre gewählt . . . 57

Kinderuni Ludwigsburg an der HVF: Was sind eigentlich Steuern, Papa? 58

Teilnahme am landesweiten Studieninfotag am 20. November 2024. 58

Wir verabschieden Prof. Helmut Hopp in den Ruhestand. 59

Erster Walk For Freedom in Ludwigsburg 60

Ludwigsburger Autoren 61

Ein starkes Team und so vielseitig wie das Leben – die Stadt Backnang als Dein Arbeitgeber!

Wir bieten Dir:

- ein breites Job- und Karriereangebot
- Praktikumsplätze für die Praxisphasen

Unser Jobangebot – Deine Zukunft

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung über unser Online-Bewerbungsportal unter backnang.de/karriere!



Dein Ansprechpartner:

Personalstelle
Am Rathaus 2, 71522 Backnang
E-Mail: personalstelle@backnang.de
Stellenangebote: backnang.de/karriere

WERDE TEIL
DES TEAMS!

KOMM NACH
BACKNANG

Unsere Benefits

- flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten
- mobiles Arbeiten in vielen Bereichen
- Deutschlandticket als JobTicket mit Eigenanteil von 9,- € pro Monat
- 50 % Fahrkostenzuschuss für ÖPNV
- Jobrad mit 50,- € Arbeitgeberzuschuss pro Monat
- Zuschuss für einen PKW-Stellplatz
- Gesundheitskurse und Sportangebote
- Betriebsausflug
- fachbezogene Aus- und Fortbildungen



Tübingen

Universitätsstadt

Unsere Stadt

Die Universitätsstadt Tübingen ist eine junge, lebendige und familienfreundliche Stadt mit einem vielfältigen Kulturleben. Sie wird durch ihre historische Altstadt und die Eberhard Karls Universität mit über 29.000 Studierenden geprägt.

Sie möchten gerne in einer modernen und leistungsfähigen Verwaltung arbeiten und dabei helfen, dass Tübingen bis 2030 klimaneutral wird? Sie suchen interessante Entwicklungsmöglichkeiten für Ihre berufliche Zukunft? Dann gestalten Sie mit uns Ihren Einstieg ins Berufsleben! Wir suchen mehrere Nachwuchskräfte des Studiengangs

Bachelor of Arts – Public Management

Wir bieten:

Die direkte Übernahme ins Beamtenverhältnis | ein Qualifizierungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte | ein vielfältiges internes Fort- und Weiterbildungsprogramm | berufliche Entwicklungs- und Aufstiegschancen innerhalb der Stadtverwaltung | flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf | Homeoffice-Regelungen | das Deutschlandticket für 14 Euro | JobRad (Leasingmodell) | das Umfeld einer lebenswerten Universitätsstadt

Noch Fragen? Für nähere Auskünfte steht Ihnen Jasmin Robrecht, Telefon: 07071 204-1477, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Die Stadt Freiberg am Neckar ist mit ihren ca. 16.000 Einwohnern eine moderne und lebendige Kleinstadt, mit sehr guter Infrastruktur, hoher Lebensqualität und wichtiger Standort im wirtschaftsstarken mittleren Neckarraum.

Haben Sie Lust hier zu arbeiten?



DIE ZUKUNFT IM BLICK

Dann freuen Sie sich auf ein engagiertes Team, ein attraktives Gesundheitsprogramm von Ernährung bis Fitness und die Möglichkeit zur stetigen Weiterbildung und Entwicklung. Wir sind gespannt auf Ihre Bewerbung.



Unsere aktuellen Stellenangebote und weitere Informationen über unsere Stadt finden Sie unter:

www.freiberg-an.de

”

Liebe Leserinnen und Leser,



Dr. Iris Rauskala
Rektorin der HVF Ludwigsburg

unser Jubiläumsjahr, das wir mit zahlreichen spannenden Veranstaltungen und Aktionen gefeiert haben, neigt sich allmählich dem Ende zu. Zum krönenden Abschluss erscheint passend zu 50 Jahren HVF nun auch noch die 50. Ausgabe des DIALOG - für Sie einmal mehr die Gelegenheit, nicht nur einen Blick auf die aktuellen Entwicklungen aus Forschung und Lehre zu werfen, sondern auch einen Eindruck vom Leben und dem sozialen Austausch an unserer Hochschule zu gewinnen.

Unsere Hochschule bleibt selbstverständlich auch ohne Jubiläum weiterhin in Bewegung. Das gilt nicht nur im Hinblick auf neue Forschungsprojekte, Transfer und Innovationen in der Lehre, sondern auch für uns selbst als lernende Organisation.

Als lehrstarke Hochschule freuen wir uns, wenn wir unsere Studierenden nach erfolgreichem Abschluss im Rahmen festlicher Feierstunden in die Praxis verabschieden dürfen und geben Ihnen gerne einen Einblick in die jüngsten Abschlussveranstaltungen. Dass Steuer auch ganz anders kann, als vielfach vermuten, zeigt der Beitrag zum Tax Slam 2024.

Im Fachforum finden Sie dieses Mal Beiträge, die sich spezifisch mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen. Es ist bei der Bedeutung des Themas auch in der öffentlichen Verwaltung nicht verwunderlich, dass Sie weitere Beiträge dazu unter der Rubrik Praxis im Dialog finden können.

Kurz vor den Europawahlen freuen wir uns zudem, Ihnen unsere Ausflüge zu und Austausch mit europäischen und Partnerinstitutionen im europäischen Ausland vorstellen zu dürfen, die nicht nur das Studium und die Erfahrungswerte unserer Studierenden bereichern, sondern auch zur Verbreitung guter Praxis beitragen.

In unserer eigenen Organisation wirken wir an vielen Stellen proaktiv darauf ein, schneller und effizienter zu werden und tragen auch mit einigen baulichen Veränderungen mit unseren Partnern dazu bei, dass Studierende, Beschäftigte und Forschende an unserer Hochschule möglichst ideale Lehr-, Lern- und Arbeitsbedingungen vorfinden.

Zu all diesen und vielen weiteren Themen finden Sie in der vorliegenden Ausgabe spannende Beiträge und Perspektiven, die zum Nachdenken anregen und im besten Fall neue Wege und Sichtweisen eröffnen.

Viel Freude und gute Unterhaltung bei der Lektüre!

Rektorin Dr. Iris Rauskala

“

Einstellungen in der Bevölkerung zur Datensicherheit

Andreas Hammer
Lehrbeauftragter

Behörden gehen verstärkt dazu über, Dienstleistungen digital anzubieten. Welche Rolle spielen bei ihrer Nutzung die Einstellungen in der Bevölkerung zur Datensicherheit?

Datenbasis

Eine Untersuchung des Autors von Bevölkerungsdaten („Aktuelle Fragen zu Datensicherheit“ von forsa im Auftrag des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung 2023; GESIS, Köln. ZA7938 Datenfile Version 1.0.0, <https://doi.org/10.4232/1.14180>) gibt Aufschluss zu dieser Frage. An der repräsentativen Befragung nahmen 1.504 Personen im Alter ab 14 Jahren teil.

Zentrale Erkenntnisse

Die Untersuchung zeigt, dass die Einstellungen der Bevölkerung zur Datensicherheit die Nutzung digitaler Behördenangebote beeinflussen können.

Vertrauen in Behörden und Nutzung digitaler Angebote

Zwei Drittel der Befragten haben großes Vertrauen, dass Finanzämter, und drei Viertel, dass Einwohnermeldeämter sorgsam mit ihren Daten umgehen. Dieses Vertrauen sinkt jedoch deutlich, wenn sich Befragte Sorgen um die Datensicherheit vor Hackerangriffen machen. Fast zwei Drittel der Befragten geben an, wenig über den Umgang der Behörden mit ihren Daten zu wissen. Sie haben auch weniger Vertrauen in die Behörden und würden deren digitale Angebote weniger oder gar nicht nutzen.

Sorgen um Datensicherheit und Nutzungsabsicht

Rund ein Fünftel der Befragten würde digitale Behördenangebote gar nicht nutzen, und zwei Fünftel nur für bestimmte Angelegenheiten. Von denjenigen, die das Angebot generell nutzen würden, macht sich fast die Hälfte große Sorgen um die Datensicherheit bei Hackerangriffen. Bei Nichtnutzern sind es rund 75 %. Ähnlich verhält es sich mit

der Sorge um den Kontrollverlust über die Datennutzung: 29,3 % der generellen Nutzer/innen, 56,7 % der Teilnutzer/innen und 75,2 % der Nichtnutzer/innen machen sich große Sorgen.

Soziodemografische Unterschiede

Frauen, Personen mit niedrigem Einkommen und Bildungsstand sowie Befragte in Gemeinden mit weniger als 500.000 Einwohnern haben größere Vorbehalte. Auch die Altersgruppen an den Rändern (unter 30, über 60 Jahre) haben größere Vorbehalte.

Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die Einstellungen der Bevölkerung zur Datensicherheit eine zentrale Rolle für die Nutzung digitaler Verwaltungsangebote spielen. Die Akzeptanz digitaler Behördenangebote könnte durch zielgruppenspezifische Kommunikation zur Datensicherheit erhöht werden. Die Berichterstattung über Datensicherheitsvorfälle und der Einsatz von Cookies könnten überdacht werden.

Fehlermanagement: Wir machen keine Fehler, insbesondere, wenn sie falsch sind.

Prof. Dr. Martin Sauerland

Professor für Psychologie mit dem Schwerpunkt Arbeit und Organisation an der HVF Ludwigsburg

„Von all den Befürchtungen, die man hegt, treffen zum Glück nur die schlimmsten ein.“

(Marie-Henri Beyle, in Bittrich, 2014)

Die Originalvorlage im Kopiergerät liegen lassen, eine E-Mail ohne den erforderlichen Anhang versenden, im neuen Jahr einen Termin mit dem Datum des vergangenen Jahres vorschlagen, eine vertrauliche Nachricht falsch adressieren, eine Rechnung über 17.683 € statt über 17.863 € ausstellen, das falsche Material bestellen, eine Stelle mit einer inkompetenten Person besetzen oder einfach mal wieder ein Passwort vergessen – menschliche Fehlleistungen sind auch im administrativen Tätigkeitsbereich ubiquitär und omnipräsent.

Bei der Büroarbeit entfallen durchschnittlich zehn Prozent der Arbeitszeit auf die Korrektur von Fehlern. Im Rahmen mehrerer von uns durchgeführten Untersuchungen gaben 46 % der befragten Beschäftigten verschiedener Verwaltungen an, dass ihnen im Rahmen ihrer Arbeitstätigkeit im zurückliegenden Jahr 3- bis 5-mal ein nicht-trivialer Fehler unterlaufen ist. Die Kosten für die Korrektur solcher Fehler in einer Organisation mit ca. 1.000 Mitarbeitenden liegen u. U. in Millionenhöhe.

„Wir werden in ein paar Monaten einander viel verzeihen müssen.“

(Der damalige Bundesminister für Gesundheit, Jens Spahn, während der Corona-Pandemie; in Spahn, 2022).

In einer anonymen Befragung von insgesamt 261 Angestellten und 230

Beamten verschiedener Verwaltungen erwiesen sich folgende Fehler als häufig (das dreckige Dutzend): (1) Zahlendreher, Rechenfehler, falsches Vorzeichen (z. B. Erstattung statt Forderung), falsches Datum angegeben, (2) Tippfehler, Rechtschreibfehler, (3) Übertragungsfehler (z. B. Copy & Paste, dabei Fehler im Satzbau produziert; z. B. doppelte Verneinung: ja statt nein), (4) Passwort vergessen, E-Mail-Anhang vergessen, Termin vergessen, Aufgaben vergessen, Arbeitsschritte vergessen, rechtzeitige Weitergabe von Unterlagen versäumt, (5) Verwechslungen von Konten, Akten, Daten, Schlüsseln, Vordrucken, Medikamenten oder Adressen (z. B. Müller sen. statt Müller jun.; Doppeladressierungen), (6) personelle Fehlbesetzungen, falsche Personalentscheidungen, falscher Umgang mit Mitarbeitenden, (7) Adressen beim E-Mail-Versand für alle sichtbar, Bildschirm nicht gesperrt (Datenschutz nicht beachtet), (8) Ablagefehler (falsche Schlagwörter, falsche Kategorien, nicht mehr auffindbare Unterlagen), (9) wichtige Dateien nicht gespeichert oder versehentlich gelöscht (Datenverlust), (10) Folge- und Nebenwirkungen von Maßnahmen nicht bedacht (z. B. Fehleinschätzung von Bürgerreaktionen oder in Eltern-Kind-Angelegenheiten), (11) offizieller Dienstweg nicht eingehalten, Zuständigkeiten nicht korrekt erfasst und (12), besonders tragisch: rechts und links verwechselt.

Am Beispiel politischer Fehlentscheidungen (wie z. B. während der Corona-Pandemie) ist erkennbar, dass sich Fehler in einer komplexen, dynamischen Umwelt nicht vollkommen ausschließen lassen.

Entweder es wird etwas falsch gemacht oder es wird etwas Falsches gemacht.

(in Anlehnung an St. Pierre & Hofinger, 2014)

Häufig können kognitive Ursachen für Fehlleistungen ausfindig gemacht werden, die prima facie auf die beteiligten Akteure zurückzugehen: So haben Mitarbeitende z. B. etwas übersehen, etwas verwechselt, etwas vergessen oder etwas nicht bedacht.



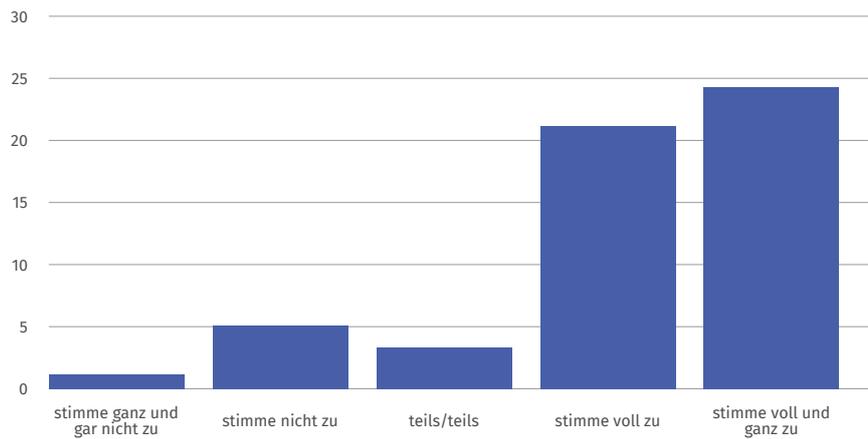
Ein Fehler ist jedoch selten monokausal dem menschlichen Faktor zuzuschreiben. Menschliche Fehlleistungen sind oft weniger die *ultimate Ursache* von Schäden, sondern vielmehr ein *proximates Symptom* eines widrig gestalteten Arbeitskontextes. So gibt es häufig einen *systemimmanenten* Grund dafür, warum eine Person abgelenkt oder übermüdet ist und deshalb beispielsweise eine Information übersieht: z. B. tätigkeitsbedingte Unterbrechungen oder monoton gestaltete Arbeitsabläufe. Ebenso kann es *strukturelle* Gründe dafür geben, warum eine Person überlastet ist und deshalb beispielsweise Termine vergisst: z. B. Personalmangel, Zeitdruck oder fehlende Einarbeitung.



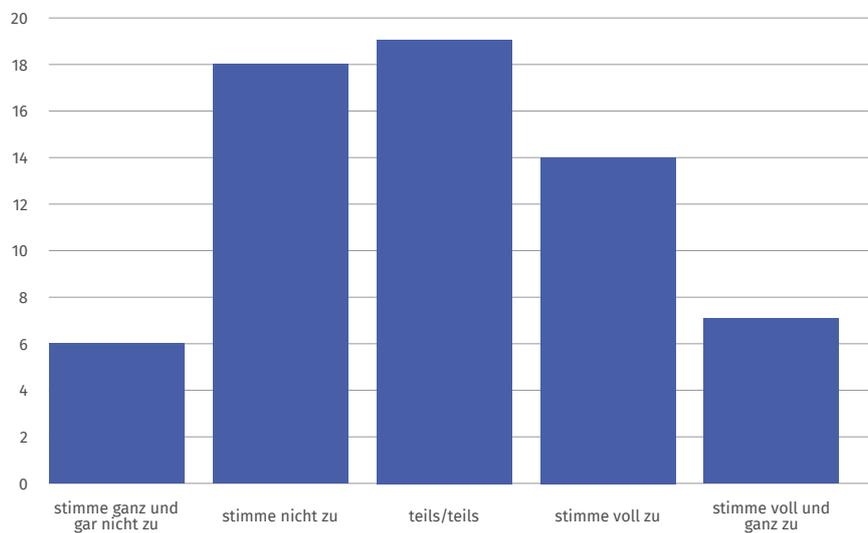
Darüber hinaus können auch motivationale Faktoren (z. B. *mangelnde Passung der Aufgabeninhalte zu den persönlichen Interessen, geringe Aussicht auf Belohnung oder überzogenes Anspruchsniveau*) ultimate Ursachen von Fehlern sein. Motivationale Faktoren können in mehreren Prozessschritten der Aufgabenbewältigung (*Aufbau einer Repräsentation, Zielbildung, Handlungsplanung, Handlungsinitiierung, Handlungsausführung, Ergebnisbewertung*) fehlerbegünstigend oder fehlerhemmend wirksam werden. Der Einfluss (de-)motivierender Faktoren auf die Fehlerwahrscheinlichkeit wird sodann über kognitive Fehlerquellen vermittelt (z. B. *mangelnde Aufmerksamkeits- und Gedächtnisleistung, reduzierte Denkleistung, schlechte Lernleistung*).

Interventionsmaßnahmen, welche den individuellen Motivationsgrad beeinflussen (z. B. *die Implementierung von Zielvereinbarungssystemen oder die Möglichkeit der aktiven Verantwortungsübernahme*), wirken sich daher in positiver Weise auf die Fehlerwahrscheinlichkeit aus.

Wenn ich motiviert bin, passieren mir weniger Fehler.



Fehlt mir die Motivation, unterlaufen mir vermehrt Fehler.



LANDKREIS
KONSTANZ

**DAS LANDRATSAMT
IMMER AUF DEM
SCHIRM HABEN!**



Entdecken Sie bei uns vielfältige Jobs mit umfassenden Benefits!
www.LRAKN.de/stellen

Code scannen

„Sed in errare perseverare diabolicum.“

(Seneca, 62 n. Chr.)

Wenn Tätigkeiten oder Prozesse einem bestimmten Muster folgen, ist es möglich, auf der Basis vergangener Erfahrungen Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von Fehlern zu ergreifen. Handelt es sich um wiederkehrende Aufgaben bekannten Inhalts, lassen sich die folgenden *Mittel der Fehlervermeidung* effektiv einsetzen:

- Die Verwendung von *Checklisten*, um keinen Arbeitsschritt auszulassen oder doppelt zu erledigen
- Die Platzierung von *Erinnerungstützen*, um nichts zu vergessen
- Die Selbstgestaltung und Platzierung von auffälligen *Markierungen* und *Warnhinweisen*, um nichts zu verwechseln oder zu übersehen
- Die Platzierung von ähnlichen Arbeitsmitteln an unterschiedlichen *Orten*, um Verwechslungen vorzubeugen
- Die Durchführung einer *Time-out Reflexion* vor Beginn einer kritischen Aufgabe, um Situationsbewusstsein zu schaffen und mögliche Fehler systematisch zu antizipieren
- Die *verbale Wiederholung* von Arbeitsaufträgen, um das Verständnis zu prüfen und eventuelle Missverständnisse auszuräumen
- Die akribische *Einarbeitung* neuer Mitarbeiter, um Fehler aus Unkenntnis und mangelnder Erfahrung zu verhindern
- Die Durchführung von *Kompetenz- und Simulationstrainings*, um auf bekannte kritische Situationen vorbereitet zu sein
- Die Implementierung von *qualifizierenden Arbeitsgestaltungsmaßnahmen* wie Job-Enlargement, Job-Enrichment und Job-Rotation (Empowerment), um Tätigkeiten weniger ermüdend zu gestalten, diese mit motivierendem „Sinn“ anzureichern und das Wissen über Fertigungsprozesse zu erhöhen, damit Fehler unmittelbar gemeinsam analysiert und behoben werden können
- Die *stärken- oder ressourcenorientierte Aufgabendelegation*, um individuelle Schwächen unwirksam werden zu lassen
- Die aktivitäts- oder *humanzentrierte Anpassung des technischen Designs* an die natürlichen Informationsverarbeitungsprozesse des Menschen, um Bedienungsfehler zu verhindern
- Die Integration von zusätzlichen *Sicherheits-Layern*, die Schaffung von *Redundanzen* und die *Entkopplung von Systemen* und Prozessen, um eine „Verkettung unglücklicher Umstände“ unwahrscheinlicher werden zu lassen und die Ausweitung von Fehlereffekten einzudämmen
- Die *Simplifizierung, Standardisierung* und *Strukturierung* von Arbeitsabläufen gegen Überforderung
- Die *Automatisierung* von Arbeitsabläufen, um den Anteil der zuverlässigeren Technik auszuweiten

Die Fehlervermeidungsmethoden, welche bei wiederkehrenden Tätigkeiten effektiv sind, greifen unter neuartigen, dynamischen und komplexen Umständen jedoch nicht. Zur nachhaltigen Vermeidung von Fehlern empfiehlt sich daher der Aufbau einer positiven Fehlerkultur und eines darin eingebetteten konstruktiven Fehlermanagements. Dies muss kein langwieriges, abstraktes Unterfangen werden. Es kann vielmehr unmittelbar mit konkreten Maßnahmen niedrigschwellig begonnen werden, wie z. B. mit der Durchführung einschlägiger Workshops, mit der Verwendung entsprechender Gesprächsleitfäden für den wöchentlichen Jour Fixe, mit der Platzierung einer anonymen Fehlermeldebox, mit der Reflexion von individuellen und organisationalen Stärken und Schwächen und mit der intensiveren Einarbeitung von Berufsanfängern.

Unsere Untersuchungen in verschiedenen Verwaltungen brachten in diesem Rahmen auch zahlreiche konkrete Vorschläge zur Fehlervermeidung hervor: z. B. *das Vier-Augen-Prinzip in verschiedenen Varianten, die Einrichtung unterbrechungsfreier Bürozeiten oder die Einplanung eines Budget-Puffers.*

„Am Ende wird alles gut oder es ist noch nicht das Ende.“

(in Anlehnung an Oscar Wilde)

Fehler sind auch in administrativen Tätigkeitsbereichen allgegenwärtig und durchaus kostspielig. Die Fehlerursachen sind dem ersten Anschein nach den handelnden Akteuren zuzuschreiben, allerdings liegt bei genauerer Betrachtung in der Regel auch ein systemimmanenter Grund vor. Es gibt zahlreiche Instrumente, mit denen bekannte Fehler

zukünftig vermieden werden können (z. B. Checklisten, Standardisierungen). In neuartigen, dynamischen und komplexen Situationen lassen sich Fehler jedoch nicht vollständig vermeiden. Der konstruktive Umgang mit geschehenen Fehlern und insbesondere die Berücksichtigung motivationaler Faktoren helfen jedoch dabei, Fehler auch unter solchen Umständen iterativ bewältigen zu können.

Literatur:

Sauerland, M. (2024). *Fehler im Griff. Fehlleistungen begreifen. Fehlertypen vermeiden. Fehlerursachen vermeiden.* Heidelberg: Springer.

KONSENS Digitale Transformation der Steuerverwaltung II

Klaus Bißler

*Oberfinanzdirektion Karlsruhe,
Landeszentrum für Datenverarbeitung*

Die Finanzverwaltung als Vorreiterin

Die Finanzverwaltung hat sich schon lange als Vorreiterin der Digitalisierung hervorgetan – und das aus mehreren Gründen. Bereits seit geraumer Zeit wird ein vergleichsweise umfangreicher EDV-Einsatz in der Finanzverwaltung praktiziert. So hat die Steuerverwaltung den höchsten Automatisierungsgrad aller deutschen Verwaltungen. Dies lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen:

1. Steuerrecht als Massenverwaltungsrecht: Die Bearbeitung von Steuererklärungen erfordert oft eine schnelle Abwicklung, da den Sachbearbeitern häufig nur wenig Zeit zur Verfügung steht.
2. Zahlengeneigtheit des Steuerrechts: Das Steuerrecht ist stark von Zahlen geprägt und daher besonders für die Anwendung von Algorithmen geeignet.
3. Komplexität von besteuerten Unternehmen und Sachverhalten: Vielfalt und Komplexität der besteuerten Unternehmen und Sachverhalte erfordern eine intensive, technologische Unterstützung.
4. Intensiver Technikeinsatz auf Seiten der Steuerpflichtigen: Auch die steuerpflichtigen Unternehmen/Privatpersonen setzen intensiv Technologie ein, was eine entsprechende Reaktion der Finanzverwaltung erfordert.
5. Starke internationale Einbindung der Wirtschaft und des Steuerrechts: Die enge Verflechtung der Wirtschaft mit internationalen Geschäften erfordert eine Anpassung der Finanzverwaltung an internationale Standards und Praktiken.

Die Finanzverwaltung zeigt schon länger eine Tendenz zur Abstimmung und Zentralisierung. Sie übernimmt eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung, beispielsweise durch die Einführung von Risikomanagementsystemen gemäß § 88 Absatz 5 der Abgabenordnung (AO) als Versuchslabor für neue Ansätze.



Denkendorf
Wir leben Zusammenhalt



Nicht irgendjemand. Teil des Teams!

Vertiefungspraktikum Bachelor of Arts – Public Management

Lernen Sie die Arbeit im Rathaus einer Kommune ohne Teilorte mit über 11.000 Einwohnerinnen und Einwohnern näher kennen. Ein Haus, vier Ämter und Sie gestalten direkt mit – in unserem Haupt- oder Bürgeramt warten spannende Projekte und Aufgaben.

Dazu ein höhenverstellbarer Schreibtisch mit moderner IT, kostenloser Eintritt ins Freibad während des Praktikums und viele weitere Besonderheiten!



Auch Gesetzesreformen wie die Vollautomatisierung im Jahr 2016 wurden maßgeblich vom Steuerrecht vorangetrieben. Beispielsweise ermöglicht § 155 Absatz 4 der Abgabenordnung die Automatisierung bestimmter Verfahrensschritte, parallel dazu werden entsprechende Regelungen in anderen Gesetzen wie dem Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) und dem Sozialgesetzbuch X (SGB X) getroffen.

KONSENS

Das Vorhaben KONSENS, kurz für „Koordinierte Neue Software-Entwicklung der Steuerverwaltung“, wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen. Es dient als Nachfolgeprojekt des erfolglosen FISCUS-Projekts, das von 1991 bis 2006 lief und aufgrund mangelnder Kooperation und einer Kostenexplosion scheiterte.

Laufende Verfahrensentwicklungen

Im Vorhaben KONSENS sind aktuell 19 Verfahren für die Modernisierung, Vereinheitlichung, Weiterentwicklung sowie die Wartung und Pflege der Software in der Steuerverwaltung zuständig. Die Ausrichtung der Verfahren ist geprägt von den bestehenden fachlichen Vorgaben, den vorhandenen Geschäftsprozessen, identifizierten Services und der Facharchitektur. Beispielsweise legen die drei sogenannten Kernverfahren GINSTER, ELFE und BIENE den Grundstein für die (technische) Erstellung eines Steuerbescheides.

19 Verfahren zur Automatisierung und Modernisierung des Steuerverfahrens Umsetzung: BW, BY, HE, NI, NW			
BIENE Bundeseinheitliche integrierte evolutionäre Neuentwicklung der Erhebung	ELSTER Elektronische Steuererklärung	KDialog KONSENS-Dialog	RMS Risikomanagementsystem
BuStra Bußgeld, Strafsachen, Steuerfahndung	GDA Gesamtdokumentationarchivierung	KapEST Kapitalertragsteuer	SESAM Erklärungen scannen und maschinell bearbeiten
DAME Data Warehouse, Auswertungen und Business-Intelligence-Methoden	GeCo Gesamtfalladministration / VGP-Controller	LAVENDEL Lohnsteuerabzugsverfahren der Länder	StundE Stundung und Erlass
ELFE Einheitliche länderübergreifende Festsetzung	GINSTER Grundinformationsdienst	MÜSt Maschinelle Überwachung der Steuerfälle	VO Vollstreckungssystem
	InKA Information und Kommunikation mit dem Ausland	Prüfungsdienste	ZANS Arbeitnehmer-Sparzulage und Wohnungsbauprämie

Bild: Publikumswebsite Vorhaben KONSENS, Startseite (steuer-it-konsens.de) , abgerufen am 03.04.2024

RMS

Bevor der Steuerbescheid mit Hilfe der Kernverfahren erstellt wird, hat jedoch eine Sachverhaltsermittlung stattzufinden. Hierbei spielt RMS eine immer tragendere Rolle und sei hier exemplarisch näher vorgestellt.

Grundlagen

Risikomanagementsysteme (RMS) sind auf § 88 Absatz 5 AO gestützt, der im Jahr 2016 eingeführt wurde. Ihr Ziel ist die automatische Erfassung und Bewertung von Risikopotenzialen. Dadurch können die begrenzten menschlichen Verwaltungsressourcen effizienter eingesetzt werden, um Fälle mit der höchsten Gefahr der Steuerverkürzung zu überprüfen. Dies gewährleistet die Sicherung des Untersuchungsgrundsatzes im Massenverfahren.

Die Anforderungen an Risikomanagementsysteme sind in § 88 Absatz 5 Satz 3 AO festgelegt:

1. Es muss eine ausreichende Anzahl von „Aussteuerungen“ durch Zufallsauswahl gewährleistet sein.
2. Die ausgesteuerten Fälle müssen tatsächlich durch Amtsträger (§ 7 AO) überprüft werden.
3. Amtsträger müssen die Möglichkeit haben, nicht ausgesteuerte Fälle manuell zur Prüfung auszuwählen.
4. Es ist ferner eine regelmäßige Evaluierung der Risikomanagementsysteme vorgeschrieben.

Diese Anforderungen stellen sicher, dass RMS effektiv arbeiten und dazu beitragen kann, potenzielle Steuerverkürzungen zu identifizieren und zu bekämpfen, während gleichzeitig die Rechte der Steuerpflichtigen gewahrt bleiben.

Grundsatz der Wirtschaftlichkeit

Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit der Verwaltung wird im Zusammenhang mit dem Einsatz von Risikomanagementsystemen (RMS) besonders betont, wie in § 88 Absatz 5 Satz 2 AO festgelegt ist.

Die Bemessung der Wirtschaftlichkeit erfolgt in diesem Kontext vor allem durch die Effizienz des Verfahrens: Es muss gewährleistet sein, dass die Verwaltungsressourcen optimal genutzt werden, um die Wirksamkeit der Steuerkontrolle zu maximieren.

Es ist jedoch wichtig, sicherzustellen, dass die Anwendung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit nicht zu Ungleichheiten im Steuervollzug führt. Gemäß Artikel 3 Absatz 1 des Grundgesetzes und § 85 AO muss die Rechtsanwendungsgleichheit gewährleistet sein, was bedeutet, dass alle Steuerpflichtigen gleich behandelt werden müssen. Dies schließt auch die Gleichheit im tatsächlichen Belastungserfolg mit ein.

Eine zu niedrige Prüfwahrscheinlichkeit aufgrund rein wirtschaftlicher Überlegungen würde dieses Prinzip gefährden, da sie dazu führen könnte, dass bestimmte Steuerpflichtige weniger geprüft werden als andere. Daher ist es wichtig, einen angemessenen Ausgleich zwischen Wirtschaftlichkeit und Gleichbehandlung zu finden, um die Integrität des Steuersystems zu gewährleisten und die Bereitschaft zur Normbefolgung nicht zu beeinträchtigen.

Geheimhaltungspflicht

Die Geheimhaltungspflicht bezüglich der Einzelheiten der Risikomanagementsysteme (RMS) ist in § 88 Absatz 5 Satz 4 AO niedergelegt. Danach dürfen die Einzelheiten der RMS nicht veröffentlicht werden, soweit dies die Gleichmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit der Besteuerung gefährden könnte.

Das Ziel dieser Geheimhaltung ist es, zu verhindern, dass Steuerpflichtige die Auswahlkriterien der RMS ausnutzen und dadurch die Wahrscheinlichkeit einer Aussteuerung senken. Denn wenn Steuerpflichtige die Kriterien kennen, könnten sie versuchen, ihr Verhalten entsprechend anzupassen, um einer Überprüfung durch das RMS zu entgehen.

Allerdings gibt es auch eine Herausforderung in Bezug auf diese

Geheimhaltungspflicht: Die RMS-Parameter können möglicherweise durch eine systematische Analyse von Fallaufgriffen erschlossen werden. Dies könnte dazu führen, dass große Anbieter von Steuerberatungsleistungen über ein umfangreiches Wissen verfügen, das als „Herrschaftswissen“ bezeichnet werden könnte.

Eine mögliche Reaktion auf dieses Problem könnte darin bestehen, selbstlernende Systeme einzusetzen oder die Filter der RMS kontinuierlich anzupassen. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) könnten die RMS dynamisch optimiert werden, um neue Trends und Verhaltensweisen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dies könnte dazu beitragen, die Wirksamkeit der RMS trotz potenzieller Enthüllung der Parameter zu erhalten.

Vollautomatisierter Erlass von Verwaltungsakten

Gemäß § 155 Absatz 4 AO ist seit dem Veranlagungsjahr 2017 der vollautomatisierte Erlass von Steuerbescheiden ausschließlich auf Basis der Steuererklärung zulässig, sofern kein Anlass besteht, den Einzelfall durch Amtsträger zu bearbeiten.

Dies bedeutet, dass das Finanzamt die Steuerfestsetzung automationsgestützt durchführen kann, insbesondere unter Verwendung von Risikomanagementsystemen (RMS), um die Plausibilität der eingereichten Steuererklärung zu überprüfen.

Gemäß § 155 Absatz 4 Satz 3 AO ist jedoch eine manuelle Bearbeitung durch Amtsträger erforderlich, wenn der Steuerpflichtige Eintragungen in qualifizierte Freitextfelder gemäß § 150 Absatz 7 AO vorgenommen hat.

Dies ermöglicht es dem Steuerpflichtigen, die Bearbeitung durch Amtsträger zu erzwingen und ist wahrscheinlich im Einklang mit den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), insbesondere dem Recht, nicht ausschließlich automatisierten Entscheidungen unterworfen zu werden.

Obwohl § 155 Absatz 4 AO Ermessensentscheidungen zulässt, sind diese im Steuerrecht selten. In der Regel erfordern Entscheidungen, die Ermessen erfordern, eine Bearbeitung durch Amtsträger.

Ein vollautomatisch erlassener Steuerbescheid steht nicht automatisch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung gemäß § 164 AO, wie es beispielsweise bei der Steueranmeldung (§ 168 AO) der Fall ist und ist insoweit hiervon klar zu unterscheiden. Es ist jedoch keine spezifische Angabe erforderlich, dass der Steuerbescheid vollautomatisch erlassen wurde.

Ausblick

RMS werden in Zeiten knapper personeller Ressourcen und materieller steuerrechtlicher Regelungen mit immer kürzeren Halbwertszeiten stetig bedeutsamer und erheblichen Einfluss auf die Verwaltungsverfahren haben. Auch KI wird hier mittel- bis langfristig einen festen Platz einnehmen, wie die Auswertung der Panama-Papers durch das Hessische Finanzministerium beim Finanzamt Kassel bereits zeigt. Hier werden fast 3 TB Daten KI-gestützt ausgewertet. Erkenntnisse hieraus fließen mit der Zeit wahrscheinlich in die übrigen Systeme ein.

Nach der Sachverhaltsermittlung kommt es es auf die o. g. Kernverfahren an, um den Steuerbescheid letztlich zu erzeugen. Dies ist Gegenstand weiterer Betrachtungen in einer Folgeausgabe.

Neues bundesweites Forschungsprojekt „KoodiKo“ an der HVF



Das Institut für IT- und Datenschutzrecht (init.d) an der HVF ist seit Oktober 2023 Partner in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten, interdisziplinären Verbundprojekt „Kooperative digitale Kommune durch innovative Kommunikations- und Interaktionsstrategien – KoodiKo“. Ziel des bundesweiten Forschungsprojekts ist es, zu untersuchen, wie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Planungsvorhaben im Rahmen von informellen Formaten in Zukunft erhöht werden kann.

Außer der HVF sind am Projekt die Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik der Bergischen Universität Wuppertal (Projektleitung), das Institut für digitale Ethik der Hochschule der Medien Stuttgart, die Stadt Wuppertal und die Viadukt GmbH beteiligt.

Als Ergänzung zu den bereits bestehenden analogen Beteiligungsformaten soll ein Konzept entwickelt werden, welches

sich durch digitale, interaktive Kommunikations- und Interaktionsstrategien auszeichnet. Zielgruppen wie etwa Jugendliche und berufstätige Eltern sollen so besser erreicht werden. Geplant ist, eine mobile App zu entwickeln, die es ermöglicht, mit dem digitalen Zwilling der geplanten realen Planungsvorhaben der Städte Wuppertal und Baden-Baden zu interagieren.

Das init.d unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Judith Klink-Straub übernimmt im Projekt die datenschutzrechtliche Begleitung. Denn digitale Beteiligungsformate können nur dann zu einem Mehr an Demokratie und Mitbestimmung führen, wenn sie rechtssicher umgesetzt werden und die Bürgerinnen und Bürger den neuen Anwendungen vertrauen können. Allen Projektpartnern ist es dabei wichtig, dass der Datenschutz im Wege des „Privacy by Design“- Ansatzes schon von Anfang an, also proaktiv, bei der Konzeption und Entwicklung der Anwendung mitgedacht wird. Das init.d

zeigt dabei die entsprechenden Gestaltungsmöglichkeiten auf und entwickelt Guidelines zum datenschutzkonformen Einsatz der mobilen Anwendung.

Bereits im Februar und im April 2024 fanden Workshops mit den Projektpartnern im Rathaus Wuppertal bzw. an der Hochschule der Medien in Stuttgart statt. Ein weiterer Workshop im Herbst 2024 ist bereits in Planung.

Ansprechpartner:



Prof. Dr. Judith Klink-Straub

judith.klink-straub@hs-ludwigsburg.de



Aleksandar Savanovic LL.M

aleksandar.savanovic@hs-ludwigsburg.de



GEMEINDE EHNINGEN

BACHELOR OF ARTS – PUBLIC MANAGEMENT
(M/W/D)



Starten Sie Ihre Karriere im öffentlichen Sektor!

WAS WIR IHNEN BIETEN:

- Praktikumsplätze für Ihr Einführungspraktikum und Praxisphasen
- Planstellen für Absolventinnen und Absolventen
- Einblicke in verschiedene Themenfelder der Verwaltung von der täglichen Büroarbeit über Antragsverfahren bis hin zu spannenden Entwicklungsprojekten
- Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung und Einbringung eigener Ideen
- Eine attraktive Arbeitsumgebung mit modernen Bürogebäuden in zentraler Lage
- Flexible Arbeitszeiten sowie die Option zum Homeoffice
- Regelmäßige Weiterbildungsmöglichkeiten und klare Aufstiegschancen
- Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Zuschüsse zu öffentlichen Verkehrsmitteln und vieles mehr!



**INTERESSIERT?
JETZT BEWERBEN!**

BEWERBUNG@EHNINGEN.DE
07034 / 121 122

4-Tage-Flexwoche



Jährliche Gesundheits-woche



50 % bezuschusstes JobTicket



und vieles mehr...



WILLKOMMEN IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

WIR BIETEN:

- Einstieg im Beamtenverhältnis • sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten • eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit im Team • die Möglichkeit der kreativen Mitgestaltung in einer modernen Verwaltung • vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten
- ausgewogene Work-Life-Balance • eine sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und mobilem Arbeiten • einen Zuschuss für den ÖPNV (auch zum Deutschlandticket) sowie ein Fahrrad-Leasing-Angebot (JobBike BW)



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

WEITERE INFOS




Aalen

Hier findet Karriere Stadt.

Spannende Projekte. Vielfältige Aufgaben. Nette Menschen. Coole Teams.
aalen.de/karriere

Bachelorfeier des Studiengangs Public Management am 27.02.2024 im Forum Ludwigsburg

Wir verabschieden 308 Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2021 in die kommunale Berufswelt!



Der Jahrgang 2021 blickt dem Jobstart zuversichtlich entgegen

Am 27. Februar 2024 durften wir 308 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Gehobener Verwaltungsdienst – Public Management“ des Jahrgangs 2021 in Begleitung ihrer Angehörigen im Theatersaal im Forum Ludwigsburg im Rahmen einer Bachelorfeier in die Berufswelt verabschieden.

Höhepunkt der Feier und Zeichen großer Wertschätzung für die Absolventinnen und Absolventen war die Anwesenheit von Innenminister Thomas Strobl, der die Festrede hielt. Unter dem Motto: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Ausrichtung der Segel“ richtete er sowohl motivierende als auch kritisch-mahnende Worte an die künftigen Kommunalbeamtinnen und -beamten. Er bewies seine gute Laune, indem er mit dem Publikum in spontane Interaktion zum Thema 39-Stunden-Woche trat.



Minister Strobl

Das hochkarätige Programm sah des Weiteren Grußworte von Michael Makurath, Vizepräsident des Städtetags und Bürgermeister von Ditzingen, vor. Er überreichte den Preis des Städtetags an die beste Absolventin des Studiengangs, Elena Stammeler. Die Zweit- bis Zehntbesten erhielten von Klaus Warthon, dem Vorsitzenden des Vereins der Freunde der HVF, entsprechende Auszeichnungen. Der Präsident des Gemeindetags, Steffen Jäger, brachte neben seinen Grußworten einen Preis für die Bachelorarbeit von Vanessa Dirks mit. Sie setzte sich in ihrer Arbeit mit den „Möglichkeiten und Grenzen einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung von Liefer- und Dienstleistungen auf Landesebene in Baden-Württemberg“ auseinander. Eine weitere preiswürdige Arbeit wurde von der Stadt Ludwigsburg prämiert. Für ihre Arbeit zum Thema „Effizientes Gewerbeflächenmanagement – Kommunale Handlungsinstrumente zur Steigerung der Flächeneffizienz am Beispiel der Stadt Konstanz“ erhielt Kathrin Dürr von Daniel Wittmann, Fachbereichsleiter des Fachbereichs Bildung und Familie, eine entsprechende Auszeichnung.

Für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement wurden Lisa Kerner und Pascal Metzger von Breda Nußbaum, langjährige Chefredakteurin des Staatsanzeigers, mit besonders gestalteten Urkunden und einem Preisgeld ausgezeichnet. Louisa Barg, Simon Gottowik und Swen Hilprecht erhielten für ihr besonderes Engagement für die Hochschule Preise von Petra Hasebrink, der Landesdirektorin Baden-Württemberg der BBBank.

Im Anschluss ließ Swen Hilprecht in seiner Jahrgangrede die Studienjahre revue passieren, bevor es zur Überreichung der Abschlusszeugnisse an die 308 Absolventinnen und Absolventen kam. Durch das Programm führten Lisa Kerner und Pascal Metzger, die damit ein letztes Mal im Dienste der Hochschule standen.

Wir wünschen unseren Absolventinnen und Absolventen alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Wir bedanken uns bei allen Förderern, Preisstiftern und Sponsoren!

Die Preisträger*innen des Studiengangs Public Management

<p>Preis des Städtetags Baden-Württemberg Michael Makurath <i>Vizepräsident, OB von Ditzingen</i></p>	<p>Für die Jahrgangsbeste: Elena Stammer</p>
<p>Preise des Vereins der Freunde der Hochschule Ludwigsburg Klaus Warthon, Vereinsvorsitzender <i>Bürgermeister von Benningen</i></p>	<p>Für die Zweit- bis Zehntbesten: Nadine Pfitzer, Marion Priesner, Simon Gottowik, Leonie Wirbka, Nils Klaper, Marleen Falkenberger, Belinda Maier, Carolin Wahl, Sarah Maloku</p>
<p>Preis des Gemeindetags Baden-Württemberg Steffen Jäger <i>Präsident und Hauptgeschäftsführer</i></p>	<p>Für eine preiswürdige Bachelorarbeit: Vanessa Dirks</p>
<p>Preis der Stadt Ludwigsburg Daniel Wittmann <i>Fachbereichsleiter, Fachbereich Bildung und Familie</i></p>	<p>Für eine weitere preiswürdige Bachelorarbeit: Kathrin Dürr</p>
<p>Preis des Staatsanzeigers Baden-Württemberg Breda Nußbaum <i>ehemalige Chefredakteurin</i></p>	<p>Zwei Preise für besonderes Engagement: Lisa Kerner und Pascal Metzger</p>
<p>Preis der BBBank Petra Hasebrink <i>Landesdirektorin Baden-Württemberg</i></p>	<p>Drei weitere Preise für besonderes Engagement: Louisa Barg, Simon Gottowik und Swen Hilprecht</p>



Mehr ALS CHancen



Malsch



Du stehst kurz vor dem Studienabschluss und fragst dich, wie es weiter geht?

Oder suchst du einen Praktikumsplatz, an dem du dich ausprobieren kannst?

Werde Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Dich!

Gestalte mit uns die Zukunft!

90 Absolventinnen und Absolventen der Steuerverwaltung bestehen den Bachelor

Kommunikation & Marketing

Es liegt Vorfreude und auch ein bisschen Aufregung in der Luft. Es ist ungewöhnlich warm für diese Jahreszeit, es fühlt sich nach Frühling an, die Menschen auf dem Schlossplatz in Stuttgart genießen draußen die Sonnenstrahlen. Es ist der letzte Tag im Februar, ein 29. Februar.



Absolventinnen und Absolventen vor dem Schloss

Draußen im Neuen Schloss tummelt sich eine schicke Gesellschaft, denn die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg hat in diese herrschaftlichen Räumlichkeiten zur Bachelorfeier „Gehobener Dienst der Steuerverwaltung“ des Frühjahrsjahrgangs 2020/21 geladen. Schon einen Tag später werden die Absolventinnen und Absolventen, die heute noch hier sitzen, ihren Dienst in der Steuerverwaltung des Landes antreten. Vorne auf einer Bühne steht ein erstklassiger Flügel, auf welchem Absolvent Noah Reiter sein Klaviertalent zum Besten gibt – die Absolventinnen und Absolventen der Steuer sind vielbegabt!



Ministerialdirektor Heiko Engling begrüßt die Absolventen

Ansprachen und Preise für die Besten

Nach der Ansprache durch die Rektorin, die nicht nur für die erworbenen fachlichen Qualifikationen, sondern auch für wichtige persönliche Eigenschaften wie Frustrationstoleranz, Disziplin, Motivation und Durchhaltevermögen zur Bewältigung des Studiums während Corona-Zeiten gratuliert, drückt Ministerialdirektor Heiko Engling, höchster Finanzbeamter des Landes, seine Freude darüber aus, dass die Finanzverwaltung des Landes demnächst über neue Arbeitskräfte verfügt. Herr Engling hat

Preise mitgebracht, gestiftet vom Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg. Die Jahrgangsbesten erhalten ein besonderes Geschenk, eine Schlosscard. Damit können sie ein Jahr lang kostenlos alle staatlichen Monumente in Baden-Württemberg besichtigen. Die Jahrgangsbeste ist Nina Rudolph. Ebenfalls herausragende Abschlüsse haben Lilly Boeder und Lukas Nerge erreicht.

Als nächster betritt Prof. Matthias Alber als Vertreter der Ralf-Wuttke-Stiftung die Bühne. Er hat ebenfalls Preise mitgebracht, nämlich für die besten Abschlussarbeiten. 500 Euro sponsert die Ralf-Wuttke-Stiftung dafür. Nicky Jehle, Caroline Packi und Carolin Grieshaber haben besonders gute Bachelorarbeiten zu den Themen Wegzubesteuerung, Cum-Ex und Cum-Cum sowie Ehegattensplitting und damit zu wichtigen gesellschaftlichen Themen verfasst. Kapitalflucht, schwere Steuerhinterziehung und Gleichberechtigung gehen uns alle etwas an – 10 Mrd. Euro sind dem Staat allein durch den Cum Ex-Skandal geraubt worden. Was man damit alles hätte machen können? Zum Beispiel einen neuen Bahnhof in Stuttgart bauen.

Weiter geht es mit dem Preis für besonderes ehrenamtliches Engagement. Breda Nussbaum, ehemalige Chefredakteurin des Staatsanzeigers Baden-Württemberg, mahnt, wie wichtig eine gut funktionierende öffentliche Verwaltung für die Demokratie ist.

Jahrgangssprecher und Sprecher der AG Lukas Nerge holt sich seinen zweiten Preis an diesem Tag über 500 Euro und ein Jahresabo des Staatsanzeigers ab.

Jetzt gibt es endlich die Bachelorurkunden. Bitte lächeln für die Fotografen!

Mit dem Amtseid für die Demokratie einstehen

Lukas Nerge ergreift als Jahrgangssprecher das Wort im Namen der Absolventinnen und Absolventen und hält eine bewegende Rede für die Demokratie. Er sorgt sich, dass nicht nur

der Klimawandel Kippunkte erreichen könnte, sondern auch Wut und Hass in unserer Gesellschaft. Dennoch bleibt er zuversichtlich, denn unsere Demokratie sei lebendig und anpassungsfähig. Und ab morgen habe die Demokratie ein paar neue Verfechter, die mit ihrem Amtseid

für ihre Werte einstehen werden. Dafür gibt es Standing Ovationen und viel Applaus.

Das Schlusswort hat Oberfinanzpräsident Dr. Bernd Kraft, der zum Empfang lädt: Endlich darf gefeiert werden!

Preisträger:innen des Studiengangs Steuerverwaltung

<p>Preis des Ministeriums für Finanzen Baden-Württemberg Ministerialdirektor Heiko Engling</p>	<p>Für die drei Jahrgangsbesten: Nina Rudolph (Erstbeste), Lilly Boeder (Zweitbeste), Lukas Nerge (Drittbesten)</p>
<p>Preise der Ralf-Wuttke-Stiftung Prof. Matthias Alber</p>	<p>Für die drei besten Bachelorarbeiten: Nicky Jehle, Caroline Packi und Carolin Grieshaber</p>
<p>Preis des Staatsanzeigers Baden-Württemberg Breda Nußbaum, ehem. Chefredakteurin</p>	<p>Für besonderes ehrenamtliches Engagement: Lukas Nerge</p>

Der KVBW - Alles aus einer Hand.

Der **Kommunale Versorgungsverband Baden-Württemberg** steht für die Versorgung von Dienstherren, Arbeitgebern, Beamten und Beschäftigten im öffentlichen Dienst.



Wir bieten eine Vielzahl von Fachbereichen und betreiben insbesondere folgende Geschäftsfelder an unseren Standorten in **Karlsruhe und Stuttgart**, um dieses Versprechen zu erfüllen:

- ✓ **Beihilfe**
- ✓ **Beamtenversorgung**
- ✓ **Kommunaler Personalservice**
- ✓ **Zusatzversorgung**

Für engagierte und interessierte Nachwuchskräfte des gehobenen Verwaltungsdienstes schreiben wir im Laufe des Jahres Stellen mit vielfältigen und spannenden Aufgaben aus. Darüber hinaus bieten wir **Praxisphasen** an. Es lohnt sich also, den KVBW im Auge zu behalten!

Weitere Informationen finden Sie auf www.kvbw.de/karriere.

- Direkte Verbeamtung
- Gute ÖPNV-Anbindung + Zuschuss
- Gesundheitsmanagement
- Modernes Dienstgebäude
- Ergonomische Arbeitsplätze
- Personalentwicklungsprogramm
- Flexible Arbeitszeitmodelle + kurze Kernarbeitszeit



Eine Behörde mal anders - Wir haben viel zu bieten!

Zehn beste Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der HVF im Staatsministerium geehrt

Kommunikation & Marketing

Am Dienstag, den 09. April 2024, lud das Staatsministerium Baden-Württemberg die zehn besten Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der HVF zum besonderen Empfang in die Villa Reitzenstein, den Sitz des Staatsministeriums.

Bei der zweimal im Jahr stattfindenden Veranstaltung werden im Frühjahr traditionell die sechs besten Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Public Management B.A. sowie die vier besten Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Steuerverwaltung des diesjährigen Abschlussjahres geladen. Ebenfalls geladen waren zehn Studierende der Hochschule Kehl, die in ihrem Jahrgang als Beste abgeschlossen haben.

Begleitet wurden die ehemaligen Studierenden von Dr. Iris Rauskala, Rektorin der Hochschule Ludwigsburg, und Prof. Dr. Joachim Beck, Rektor der Hochschule Kehl.



Die Spitzenabsolventinnen und -absolventen vor beeindruckender Kulisse

Im beeindruckenden Runden Saal der Villa Reitzenstein begrüßte, stellvertretend für die Ministerialdirigentin Annegret Breitenbücher, die Leiterin des Personalreferats Frau Ulrike Hess die Anwesenden. Besonders freute dies die Vertreterinnen und Vertreter der HVF, da Frau Hess selbst dort studiert hatte. In ihrer Rede betonte Frau Hess den gesellschaftlichen Wandel, dem sich die Absolventinnen und Absolventen zu stellen hätten und die Relevanz der

Entbürokratisierung. Gleichzeitig würdigte sie die herausragenden Leistungen der ehemaligen Studierenden und zeigte sich optimistisch, dass sie alle Herausforderungen mit Bravour meistern werden.

Um die besondere Kulisse der über 100 Jahre alten Villa Reitzenstein vollumfänglich zu genießen, erhielten alle geladenen Gäste nach dem offiziellen Teil des Empfangs eine anschauliche Führung.

DU willst...

- ... keine anonyme Personalnummer haben, sondern Teil eines kleinen Teams sein, bei dem noch jeder jeden kennt?
- ... einen (ersten) tollen Job, bei dem du dich voll einbringen kannst?
- ... kurze und unkomplizierte Entscheidungen und kleine Hierarchien?

Dann komm zu uns:



www.ammerbuch.de

P.S.: Wir haben auch interessante Praktikumsplätze ...

Die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt

Die Studierenden im MPM beenden erfolgreich ihr Masterstudium

**Prof. Dr. Gerald Sander
und Eva Baum**

Am 22. März 2024 wurden 25 Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2021 des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Public Management (MPM) der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF) im Kulturzentrum der Stadt Ludwigsburg feierlich verabschiedet. Anwesend waren Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Landesverbände und der Stadt Ludwigsburg, Arbeitgeber, Dozentinnen und Dozenten sowie die Familien der Absolventinnen und Absolventen.

Die Rektorin der HVF, Dr. Iris Rauskala, begrüßte die geladenen Gäste und dankte den Rednerinnen und Rednern sowie den Unterstützern des Masterstudiengangs, insbesondere den kommunalen Landesverbänden. Erfreut äußerte sie sich, dass der Masterstudiengang Public Management in diesem Jahr erneut ohne Auflagen reakkreditiert wurde. Die Rektorin lobte ausdrücklich das Engagement der Absolventinnen und Absolventen und verwies auf die Weiterbildungsmöglichkeiten im LUCCA und die Promotionsmöglichkeiten an der HVF, die den Masterstudierenden offenstehen.

Susanne Karstedt, Vertreterin der Stadt Ludwigsburg und Gastgeberin der Feier, zollte den Absolventinnen und Absolventen, die neben ihrer Berufstätigkeit erfolgreich ein Masterstudium absolvierten, höchsten Respekt. Mit ihrem MPM-Studium seien sie optimal für eine Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung ausgebildet. In diesem Zusammenhang verwies die Vertreterin der Stadt Ludwigsburg auf zahlreiche MPM-Absolventinnen und Absolventen, die bereits in



Der MPM Jahrgang 2021 hat allen Grund zu feiern

exponierten Positionen im öffentlichen Dienst tätig seien. Die öffentliche Verwaltung brauche solche klugen und engagierten Köpfe. Karstedt forderte daher den Abschlussjahrgang und hier besonders die Absolventinnen auf, Führungsfunktionen zu übernehmen.

Der Präsident des Städtetags Baden-Württemberg und Festredner, Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, würdigte die Leistung der Absolventinnen und Absolventen und dankte insbesondere den Angehörigen, die das Studium mitgetragen hatten. In seiner Festrede ging Oberbürgermeister Dr. Mentrup auf die aktuellen Entwicklungen in der öffentlichen Verwaltung ein. Stadtentwicklung müsse neu gedacht werden, aber auch die Forderung nach sozialer Integration und Chancengleichheit, die fortschreitende Digitalisierung und KI sowie die demographische Entwicklung erforderten neue Lösungen und ein verändertes Verwaltungshandeln. Für die Bewältigung dieser Herausforderungen benötige man begeisterte junge Menschen, die neue Perspektiven einbringen, Verantwortung übernehmen und das Vertrauen in staatliche Institutionen stärken, denn „die Menschen, nicht die Häuser machen die Stadt“, wie schon Perikles wusste. In diesem Zusammenhang appellierte er an die Absolventinnen und Absolventen, die Gestaltungsspielräume, die es in Baden-Württemberg gebe, zu nutzen und sich zum Beispiel als Bürgermeisterin oder Bürgermeister zu engagieren.

In der Rede der Absolventen blickten Friedericke Heß und Helge Meyer mit Stolz auf die letzten drei Jahre zurück und ließen den Zeitraum von der Bewerbung auf das Masterstudium bis zum erfolgreichen Abschluss Revue passieren. Trotz eines schwierigen Starts während der Corona-Pandemie sei es dem Jahrgang gelungen, zueinander zu finden und die gemeinsame Reise erfolgreich zu beenden.

Im Anschluss an die feierliche Urkundenverleihung durch die Rektorin und den Präsidenten des Städtetags wurden die Preise für die Jahrgangsbesten verliehen. Die Prorektorin der HVF, Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher, betonte in ihrer Laudatio die hohe Qualität der Leistungen im Jahrgang. Den ersten Preis, einen von den kommunalen Landesverbänden gestifteten Geldpreis in Höhe von 500 EUR, der von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup übergeben wurde, erhielt Vanessa Wille mit einem Durchschnitt von 1,2. Der zweite Preis, ein Buchgutschein im Wert von 200 EUR, überreicht vom Vorsitzenden des Vereins der Freunde, Bürgermeister Klaus Warthon, ging an Franziska Maria Hagg. Als Drittbeste erhielt Amelie Sigg einen Buchgutschein im Wert von 100 EUR, gestiftet vom Alumni-Verein des MPM.

Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten alle anwesenden Personen bei dem von der BBBank unterstützten Sektempfang auf den Studienerfolg der MPMLer anstoßen.

Tax Slam 2024 – wo Steuern auf Spaß treffen

Prof. Dr. Gunda Rosenauer

Am 8. April 2024 versammelten sich 10 Slammerinnen und Slammer und eine hochkarätige Jury zusammen mit einem kunterbunten Publikum aus rund hundert interessierten Personen aus der Steuerszene, von der Studentin bis zum MD des FM zum 5. Tax-Slam. Im majestätischen Neuen Schloss im Finanzministerium in Stuttgart gab es eine große Vielfalt begeisternder Präsentationen zu steuerlichen Themen zu sehen und zu hören. Die Veranstaltung, von Prof. Dr. Gunda Rosenauer in Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium organisiert, bot eine Bühne für kreative Köpfe. „In diesem Wettbewerb geht es nicht nur darum, Steuern zu verstehen, sondern sie auch auf kreative, unterhaltsame und informative Weise zu vermitteln“, erklärte Rosenauer, die die Veranstaltung auch moderierte.



Die Jury lauscht hochkonzentriert

Die Jury – Staatssekretärin Dr. Gisela Splett, Oberfinanzpräsident Dr. Bernd Kraft, Rektorin Dr. Iris Rauskala, Prof. Elmar Vogl und Breda Nussbaum – war von den Präsentationen in zwei Kategorien – Studierende und Ehemalige Studierende/Dozierende/Finanzbeamte – sehr beeindruckt.

In der Kategorie der Studierenden behandelte Hannah Müller humorvoll die Frage, „Wie der Osterhase besteuert werden muss“, Erik Müller regte das Publikum kreativ an, Geld zu investieren, aber dabei den Investitionsabzugsbetrag nicht zu vergessen, Nicole Moor appellierte an alle bei ihrem lebendigen Vortrag über das Thema „Temu“ mit dem Schlussplädoyer: „Dort sollten wir alle nichts bestellen“, während Pascal Heinemann einen sehr einleuchtenden und unterhaltsamen Crashkurs zur Einkommensteuer für angehende Influencerinnen und Influencer anbot. Viktoria Müller und Lukas Fetzer-Antoni zeigten sehr innovativ „The Präsentation“ und beschrieben darin die Möglichkeiten, Vorteile und Herausforderungen einer Doppelspitze in Leitungsfunktionen. Die humoristischen Verbindungen zur Kampagne „The Länd“ mit den Wortschöpfungen „The Amt“ und schließlich „The Änd“ bereicherten ihren Vortrag.

In der Kategorie der Ehemaligen Studierenden/Dozierenden/Finanzbeamten präsentierte Jasmin Berger interessante und lustige Einblicke in die Besteuerung von Solaranlagen, während Daniel Bartschat mit seinem originellen Ansatz „Wie würde 007 besteuert werden?“ das Publikum begeisterte. Philipp Bienroth brachte mit seinem sehr interessanten und mitreißenden Vortrag über Steuer-geschichte wertvolle historische Erkenntnisse ein, während Sonja Frohnaier vom Finanzamt Stuttgart-Körperschaften die sehr komplexe Welt der

Steuergestaltung mittels beschränkt steuerpflichtiger Immobilienobjektgesellschaften eindrucksvoll beleuchtete.

Die Entscheidung über die Gewinner gestaltete sich angesichts der hohen Qualität der Beiträge als Herausforderung für das Publikum und die Jury. In der Kategorie der Studierenden holte sich Nicole Moor den ersten Preis, Hannah Müller belegte den zweiten Platz. Daniel Bartschat sicherte sich den ersten Platz in der Kategorie der Ehemaligen Studierenden, gefolgt von Jasmin Berger.

Dank der großzügigen Unterstützung des Staatsanzeigers und der Ralf-Wuttke-Stiftung erhielten die Erstplatzierten jeweils ein Preisgeld von 500 Euro, während die Zweitplatzierten mit jeweils 250 Euro belohnt wurden. Alle erhielten auch eine Urkunde und die begehrte Hochschultasche, Olympia-Schokolade und eine Tasche des Finanzministeriums mit Inhalt.

Der „Tax-Slam 2024“ erwies sich zur Freude des Publikums erneut nicht nur als ein Ereignis voller Wissen und Innovation, sondern auch als eine unterhaltsame Gelegenheit, komplexe steuerliche Konzepte auf eine zugängliche Weise zu erfahren. Mit einer Mischung aus Mut, Talent, Kreativität und Engagement haben die Teilnehmenden in diesem Wettbewerb erneut bewiesen, dass Steuerthemen keineswegs trocken sein müssen, sondern vielmehr eine faszinierende Welt bieten und viel Spaß machen können.





ENTDECKE DEINE
KARRIEREMÖGLICH-
KEITEN BEI DER
STADT MANNHEIM



MEHR INFOS UNTER
GESTALTEMANNHEIM.DE



STADTMANNHEIM²

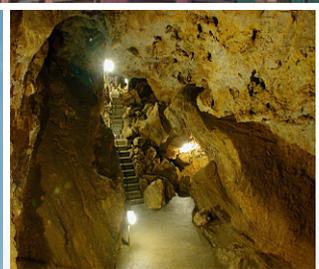


Informieren Sie sich auf unserer
Website über unsere **Stellenangebote!**

www.laichingen.de



Arbeiten im Herzen der
Schwäbischen Alb



Wir bilden –

mit Vielfalt – aus!

Vielfalt und Zuverlässigkeit, Weiterentwicklung und Sicherheit

Einführungs- und
Vertiefungspraktikum

Übernahme in das
Beamtenverhältnis

Absolventen aller Schularten profitieren im Rathaus von einer interessanten und praxisnahen Ausbildung oder einem dualen Studiengang.

Wir bieten jungen, motivierten und engagierten Menschen Abwechslung, Gemeinschaft und Spaß bei der Arbeit, einen modernen Arbeitsplatz und Zukunftsperspektive: Denn die Übernahme in ein Angestellten- und Beamtenverhältnis ist unser Ziel.

Entdecken Sie Ihr passendes Angebot unter www.leonberg.de/ausbildung



Persönliche Weiterentwicklung durch gute Fortbildungsmöglichkeiten

KVJS

Abschluss in der Tasche?

Wir bieten abwechslungsreiche Aufgaben in
Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg!

Noch nicht auf Jobsuche?

Wir bieten spannende **Praktika** für die Schwerpunkte:
Leistungsverwaltung in den Bereichen Behinderung, Jugend und
Pflege, Wirtschaft und Finanzen, Personal und Organisation

KVJS
Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

www.kvjs.de/karriere

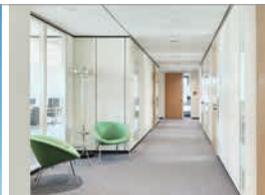


Landkreis
Heidenheim

DU WILLST MEHR FÜR DICH UND DIE GESELLSCHAFT?

Dann werde jetzt Teil des Teams und bewirke gemeinsam mit uns Großes!
[#teamlandratsamt](#)

www.landkreis-heidenheim.de



LANDKREIS
GÖPPINGEN

BEWERBEN SIE SICH JETZT!

Alle Informationen zu Ihrer Karriere bei uns in einem modernen und innovativen Dienstleistungsbetrieb:

landkreis-goepingen.de/check-in

ÜBERRASCHEND. ZUKUNFTSSICHER. MODERN. LEBENDIG.
BILDUNGSSTARK. FLEXIBEL. VERLÄSSLICH.
LEBENSPHASENORIENTIERT.



Landratsamt Göppingen | Lorcher Str. 6 | 73033 Göppingen



LUDWIGSBURG

LUDWIGSBURG

EINE STADT – UNZÄHLIGE

MÖGLICHKEITEN

Nutzen Sie Ihre Chance und werden Sie Teil unserer modernen, kompetenten und servicestarken Stadtverwaltung! Wir bieten Ihnen vielfältige und abwechslungsreiche Aufgabengebiete mit persönlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten in einem attraktiven Umfeld. Profitieren Sie zudem von unseren zahlreichen Benefits wie Gesundheitsvorsorge, Mobile Arbeit, Fahrrad-leasing, Betriebsrestaurant und vielem mehr!

Unsere aktuellen
Stellenausschreibungen
finden Sie unter:



www.ludwigsburg.de/stellenangebote



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Ludwigsburg inspiriert!

Berufseinstieg mit Zukunft



Landkreis Esslingen

Wir freuen uns auf engagierte und motivierte Nachwuchskräfte (m/w/d)

Unsere offenen Stellen findest Du auf:
www.mein-check-in.de/landkreis-esslingen



Warum Du Dich für einen Berufseinstieg im Landratsamt Esslingen entscheiden solltest:



Fort- und Weiterbildungen



abwechslungsreiche Aufgaben



vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten



Zuschuss zum ÖPNV-Ticket



Förderungsmöglichkeiten Radmobilität



moderne Arbeitsplätze



flexible Arbeitszeitgestaltung mit Gleit-



Corporate Benefits



Nachwuchskräfteprogramm



Angebote der Gesundheitsförderung



Vereinbarkeit Familie und Beruf



und vieles mehr



Gestalte mit uns die Zukunft unseres Landkreises!



Landkreis Freudenstadt

Finde deinen Platz bei uns.



Mössingen.

Deine Stadt. Deine Talente.
Deine Stelle.



Stadt Mössingen



Hier geht's zu unserem Job-Portal

Folge uns auch auf Social Media!



www.moessingen.de/jobs

Geschichte(n) aus der Hochschule

Kommunikation & Marketing

Im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg fand am Dienstag, den 23. April 2023, die Diskussionsrunde „Geschichte(n) aus der Hochschule“ statt. Prof. Dr. Thilo Haug, der selbst vor Jahren an der Hochschule für Finanzen Ludwigsburg studiert hatte, lud vier Zeitzeugen ein, die aus erster Hand von der Fusion der beiden Hochschulen berichteten.

Aus der Perspektive der Hochschule für öffentliche Verwaltung wusste Herr Prof. Thomas Schad, ehemaliger Dekan und zur Zeit des Zusammenschlusses Prorektor, zu erzählen. Den Gegenpart für die Hochschule für Finanzen bildete Herr Prof. Hans Helmschrott, ebenfalls ehemaliger Dekan. Mit Herrn Prof. Jost Goller erläuterte der ehemalige Prorektor und Rektor zum Zeitpunkt der Fusion die politischen Hintergründe. Herr Prof. Günter Pfeifer beleuchtete als ehemaliger Dekan aus der Sicht der

Studiengänge „Allgemeine Finanzverwaltung“ und „Rentenversicherung“ die Ereignisse. Prof. Thomas Schad fing mit einem Bericht an, wie die in Stuttgart angesiedelte Hochschule für öffentliche Verwaltung 1984 auf den Ludwigsburger Campus umzog und so die Grundlage für den späteren Zusammenschluss geschaffen wurde. Gründe, warum die beiden Hochschulen zu einer verschmolzen wurden, gab es mehrere. Zum einen waren die Zulassungszahlen der Studierenden an beiden Hochschulen verringert worden, da der Bedarf auf den Ämtern nach einem Boom in den 1960er- und 1970er-Jahren gesunken war. Zum anderen hatte die Pädagogische Fachhochschule für den Campus mehr Räume beantragt. Dabei sah es eine Zeitlang so aus, als ob der Standort Ludwigsburg nicht erhalten bliebe. Die Politik hatte die Möglichkeit einer Fusion der Hochschule für öffentliche Verwaltung mit der Hochschule Kehl ins Auge gefasst. Dies scheiterte allerdings an Gegenstimmen in der Politik und in den Lehrkörpern. Besonders das Finanzministerium setzte sich gemeinsam mit den Professorinnen und Professoren

sowie den Studierenden für den Erhalt der Lehre in Ludwigsburg ein. Und so wurde am 19. Januar 1999 der Zusammenschluss der beiden Hochschulen zur Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen im Kabinett beschlossen. Allerdings dauerte es noch über ein halbes Jahr, bis zum 1. September 1999, bis beide Hochschulen tatsächlich zu einer wurden.

Alle vier Zeitzeugen berichteten vernügt über die damaligen Umstände, beleuchteten die Sorgen aufgrund der Zusammenlegung, erzählten Anekdoten über das Hochschulleben und hoben auch die positiven Seiten hervor, die der Zusammenschluss letztendlich brachte.

Unter den rund 40 aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern waren unter anderem die Rektorin Dr. Iris Rauskala, der Kanzler Dr. Henrik Becker und Thomas Eigenthaler, stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrats. Darüber hinaus kamen ehemalige und aktive Dozierende sowie interessierte Studierende, welche die Veranstaltung im Rahmen des Studium Generale besuchten.



Prof. Dr. Thilo Haug (links) begrüßt (v. l.) Prof. Thomas Schad, Prof. Hans Helmschrott, Prof. Jost Goller und Prof. Günter Pfeifer

Verwaltungsvereinfachung an der Hochschule

Markus Gottfreund
Justiziar der HVF

Der 2023 veröffentlichte Masterplan der Landesregierung für die Transformation der Verwaltung soll die Kultur, Arbeitsweise und Organisation innerhalb der Verwaltung grundlegend modernisieren. Ziel ist es, die Verwaltung selbst so zu verändern, dass unnötige Bürokratie erst gar nicht entsteht.

Dabei teilt sich das Arbeitsprogramm Bürokratieabbau in drei Kapitel auf:

- Digitalisierung für den Bürokratieabbau nutzen
- Vereinfachungen im Verwaltungsvollzug
- Überprüfung des Bestandsrechts und gute Rechtsetzung

Auch die HVF sieht die Notwendigkeit des Bürokratieabbaus und setzt diesen in ihrer eigenen Rechtssetzung konsequent um. So werden bei anstehenden Überarbeitungen von internen Rechtsvorschriften die Möglichkeiten der Digitalisierung und die Vereinfachung in der Anwendung der Rechtsnormen geprüft.

Konkret soll dies anhand der Überarbeitung der Beschaffungs- und Reiserichtlinie der HVF sowie des Nebentätigkeitsprozesses dargestellt werden.

Der Beschaffungsvorgang – mag er von außen betrachtet auch eher unscheinbar wirken – setzt in der Praxis das Zusammenwirken und Ineinandergreifen vieler Akteure und Prozesse voraus: Bedarfsstelle, Beschaffungsstelle, Budgetverantwortliche, Justizariat, Inventarisierung.

Umfasste die bis 31.12.2020 gültige Beschaffungsrichtlinie der HVF noch 29 Paragraphen auf 12 Seiten, wird der Beschaffungsprozess seit dem 01.01.2021 mittels 4 Paragraphen auf 4 Seiten geregelt. Zentrale Anliegen der Neufassung:

- Klare Zuständigkeiten: Die für die Beschaffung erforderlichen Prozesse werden klar den in § 1 definierten Stellen zugewiesen.
- Verständlichkeit; prozessorientierter Aufbau: Alle beteiligten Stellen werden in der Richtlinie Schritt für Schritt durch den Beschaffungsvorgang geführt, ohne dass ein Hin- und Herspringen zwischen den Vorschriften erforderlich wäre.
- Digitalisierung, einfaches Beschaffungsformular: Die Beschaffung wird seit der Neufassung in einem einfachen PDF-Dokument mit Auswahlleisten beantragt. Auf Unterschriften wird seit der Neufassung zum 01.01.2021 gänzlich verzichtet, sodass alle Dokumente per Mail ohne vorheriges Ausdrucken übermittelt werden können.
- Evaluation: Aufgrund der prozessorientierten Struktur kann die Beschaffungsrichtlinie schneller auf sich ändernde Bedürfnisse angepasst werden. Im Rahmen der Evaluation erfolgten bereits zwei Anpassungen.

Auch die Reiserichtlinie der HVF wird derzeit umfassend überarbeitet. Ähnlich der Beschaffungsrichtlinie sind auch Beantragung und Genehmigung der Dienstreisen ein Zusammenwirken vieler zuständiger Stellen. Die Reiserichtlinie konnte von 11 auf 3 Seiten verkürzt werden. Die Exkursionen werden zukünftig in einer eigenen Richtlinie geregelt.

Zentrale Anliegen der Neufassung:

- Vereinfachte Zuständigkeiten: Beantragung und Abrechnung von Dienstreisen werden nun prozessorientiert in den Vorschriften dargestellt. Somit können die Beteiligten schnell und einfach die Zuständigkeiten entnehmen.
- Verständlichkeit; prozessorientierter Aufbau: Alle beteiligten Stellen werden in der Richtlinie Schritt für Schritt durch den Beschaffungsvorgang geführt, ohne dass ein Hin- und Herspringen zwischen den Vorschriften erforderlich wäre.
- Verschlinkung: Ohne die Verständlichkeit zu beeinträchtigen, wurde auf die Wiedergabe des Gesetzeswortlauts verzichtet. Die Exkursionen als Sonderfall der Dienstreisen werden in einer gesonderten Richtlinie geregelt.

Nebentätigkeiten von Professorinnen und Professoren sind nach den rechtlichen Vorgaben schriftlich anzuzeigen bzw. zur Genehmigung zu stellen. Auch die Genehmigung hat schriftlich zu erfolgen. Unter Verweis auf die hiermit verbundene Erschwernis in der Digitalisierung der Hochschulen konnte die HVF beim Wissenschaftsministerium erwirken, dass fortan die Einreichungen und Genehmigungen von Nebentätigkeiten rein digital per Mail erfolgen können. Auch die Anzeige einer Nebentätigkeit im LUCCA wurde vereinfacht. Diese erfolgt nun automatisch bei Vertragsabschluss ohne weitere Formulare.

Derzeit werden im Rahmen eines Vergabeverfahrens die Möglichkeiten der weiteren Digitalisierung eruiert. Perspektivisch ist unter anderem angedacht, den Beschaffungsvorgang vollständig digital über ein ERP-System abzubilden.

Gebäudeentwicklung an der HVF

Julia Schnur
Referentin des Kanzlers

Wer regelmäßig auf dem Campus unterwegs ist, sieht und hört: Es wird gebaut. Auch wenn dies während der Bauzeit zu Einschränkungen bei Wegeführungen oder durch Lärm führt – die Baumaßnahmen sind ein wichtiger Entwicklungsschritt für die HVF heraus aus der akuten Raumnot. Ein Rückblick und Ausblick auf die Gebäudeentwicklungen der Hochschule:

Wir starten nicht direkt am Campus, sondern am neuen Hochschulstandort urbanharbor. Vier Seminarräume erhielt die HVF im September 2020 in der Rheinlandstraße 10 auf dem sogenannten Werkstadtzentrum West. Aufgrund der Pandemie waren dort allerdings zunächst wenig Studierende und Lehrende anzutreffen. Bis zum Herbst 2021 folgten weitere Seminarräume und Büros in der umgebauten ehemaligen Rockfabrik. Inzwischen sind die Räume nun auch von den Studierenden und Lehrenden belebt. Das kaum wiederzuerkennende Gebäude bietet Platz für die Studiengänge Rentenversicherung, Allgemeine Finanzverwaltung, Digitales Verwaltungsmanagement sowie die Masterstudiengänge.



© Rose Hajdu

Insgesamt gewann die HVF durch die angemieteten Gebäude elf Seminarräume, zwei Besprechungsräume, 16 Büros sowie Aufenthaltsflächen von rund 240 m² für Beschäftigte und Studierende hinzu. Nach dem Bezug der

neuen Räumlichkeiten wurde zusätzlich die Aufenthaltsqualität durch die Einrichtung des Foyers in Gebäude 1 (ehemalige Rockfabrik) und die Gestaltung der Außenanlage verbessert. Das Amt Vermögen und Bau hat diese Räume für eine Laufzeit von 10 Jahren für die HVF angemietet.

Die erst kürzlich fertiggestellten Baumaßnahmen auf dem Campus sind die neuesten baulichen Entwicklungen – die sogenannten Sofortmaßnahmen. Mit Erfolg hatten Studierende und die Hochschulleitung dafür geworben, dass auch die Aufenthaltsqualität am Campus aufgewertet wird. Ein ganzer Katalog von Maßnahmen in den Foyers, im Innenhof und bei den Außenanlagen wurden im Auftrag vom Amt Vermögen und Bau umgesetzt. Der Innenhof von Geb. 4 bis 6 wurde mit neuen Sitzmöglichkeiten, Pflastersteinen und Begrünung gestaltet.



© Rose Hajdu



© Rose Hajdu

Es wurden zusätzlich überdachte Fahrradständer an mehreren Standorten installiert. Die alten Sitzbänke vor und an den Gebäuden wurden erneuert. Neue Strahler beleuchten die Wege und den Hof am Abend und in der Nacht nun besser aus und sorgen für mehr Sicherheit auf dem Campus.

Die neugestalteten Foyers können durch automatische Türen der ebenfalls neuen Windfänge erreicht werden. Zusätzlich

haben Studierende nun auch die Möglichkeit, sich in den Foyers in Geb. 4 und 6 in den Arbeitsbereichen aufzuhalten.



© maxmaier urbandevelopment | urbanharbor

In den zuvor leeren Foyers wurden nun Sitzbänke und Tische eingerichtet. Die Bereiche wurden optisch durch Grafikwände und integrierte Tischleuchten aufgewertet. Auch wurde die Raumakustik durch die Installation von schallsorbierenden Oberflächen an Wänden und Scheiben verbessert. Weitere Maßnahmen waren die neue Beschilderung in den Foyers sowie fest installierte beleuchtete Schaukästen. Hier können nun alle Abteilungen und Einrichtungen Informationen aushängen.

Die größte bauliche Erweiterung findet derzeit statt: Auf dem Campus entsteht das sogenannte Verfügungsgebäude für die HVF und PH. Die Bauarbeiten für dieses fünfstöckige Gebäude begannen bereits Ende 2023. Das Gebäude wird an der Reuteallee, gegenüber der S-Bahn Haltestelle Favoritepark, errichtet. Geplant ist ein fast quaderförmiges Gebäude mit sechs größtenteils flexibel gestaltbaren Geschossen. Dies ist mit Abstand das größte Bauprojekt für die HVF in den kommenden Jahren. Fertigstellung und Übergabe an die Hochschulen sind für 2026 geplant.



© Google Maps

Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule geht in die nächste Runde

Susanne Maier

Referentin für Gleichstellung und Chancengleichheit

Seit 2017 trägt die HVF das Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule. Unser Ziel ist es, die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familienverantwortung und Beruf/Studium an der Hochschule fortlaufend zu prüfen und – wenn nötig – anzupassen. Zu diesem Zweck durchläuft die HVF alle drei Jahre eine sogenannte Re-Auditierung, um das Zertifikat zu verlängern. Im Rahmen der Re-Auditierungen werden bisherige Maßnahmen protokolliert und evaluiert,

Kennzahlen erhoben und in partizipativen Prozessen gemeinsam mit Lehrenden, Studierenden und Beschäftigten der Verwaltung mögliche Ziele und Maßnahmen für die Zukunft entwickelt, mit denen die Vereinbarkeit weiter gestärkt werden kann.

Im April 2024 haben wir die Re-Auditierung Konsolidierung abgeschlossen und unter Abstimmung mit dem Rektorat eine Zielvereinbarung verabschiedet,

die wir in den kommenden drei Jahren umsetzen wollen. Enthalten sind z. B. die bessere Auffindbarkeit der Informationen zur familiengerechten Hochschule auf unserer Website, die Stärkung der Sichtbarkeit der familiengerechten Hochschule für die Studierenden an unseren Außenstandorten und die Verstärkung einer regelmäßigen Bedarfserhebung rund um Vereinbarkeit.



Landkreis
Biberach



Hier kann ich wirken.
Landkreis managen – mit Menschen wie Ihnen.

**Sicher.
Modern.
Anspruchsvoll.**

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Anja Lachenmayer
Leiterin Haupt- und Personalamt
07351 52-6159
anja.lachenmayer@biberach.de

Annika Koch
Ausbildungsleitung
07351 52-6460
annika.koch@biberach.de

Sie suchen einen interessanten Einstieg als Nachwuchskraft?
Haben wir! Mit sofortiger Übernahme ins Beamtenverhältnis und attraktiven Entwicklungsmöglichkeiten.

Sie wollen hinter unsere Kulissen blicken?
Bewerben Sie sich jetzt für Ihr Vertiefungspraktikum!

Informieren Sie sich jetzt:
mein-check-in.de/biberach



Als Teil der Regierungsdelegation bei den Vereinten Nationen

Susanne Maier

Referentin für Gleichstellung und Chancengleichheit



(v.l.n.r.) Susanne Maier, Ministerin Signe Riisalo (Estland), Ministerin Lisa Paus

Im März fand in New York die 68. Frauenrechtskommission (FRK) der Vereinten Nationen statt. Die FRK ist eine Funktionskommission des Wirtschafts- und Sozialrates der Vereinten Nationen, bei der die UN-Mitgliedsstaaten Fortschritte und Missstände bei der Gleichstellung der Geschlechter evaluieren. Nach zweiwöchigen, intensiven Verhandlungen werden in einer gemeinsamen Abschlussklärung, den sog. Agreed Conclusions, globale Standards und konkrete Aufgaben zur Erreichung der Gleichstellung festgeschrieben.

Rund 8.000 Delegierte aus der ganzen Welt kamen dieses Jahr zur größten Versammlung der UN rund um Geschlechtergerechtigkeit zusammen, um auf bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern aufmerksam zu machen und Lösungsansätze aufzuzeigen. Hierfür reisen nicht nur Vertretungen von Regierungen an, sondern auch Angehörige von NGOs und Aktivist*innen. Die diesjährige FRK hatte das Schwerpunktthema „Accelerating the achievement of gender equality and the empowerment of all women and girls

by addressing poverty and strengthening institutions and financing with a gender perspective“. Es ging somit um die Verwirklichung von Gleichstellung durch Armutsbekämpfung und die Berücksichtigung von Geschlechterperspektiven in Institutionen und Finanzpolitik. Neben den Verhandlungen der Mitgliedsstaaten finden jedes Jahr zahlreiche sog. Side und Parallel Events statt. Sie sind wichtige Begegnungs- und Austauschräume zwischen Regierungsvertretungen und Zivilgesellschaft. Auch die deutsche Bundesregierung veranstaltete 2024 mehrere Side Events mit verschiedenen NGOs.



(v.l.n.r.) Milanie Kreutz (dbb), Susanne Maier

Susanne Maier, Referentin für Gleichstellung an der HVF, wurde für die 68. FRK in die deutsche Regierungsdelegation unter der Leitung von Bundesministerin

Lisa Paus berufen. Sie reiste gemeinsam mit Vertretungen des BMFSFJ, des Auswärtigen Amts und ausgewählter NGOs nach New York. Der Deutsche Frauenrat, in dessen Vorstand Susanne Maier die Arbeit zu Armut und Geschlecht verantwortet, lud gemeinsam mit dem BMFSFJ zu einem Side Event mit dem Thema „Breaking the Single Parent Poverty Trap“ ein. Bei der Veranstaltung warfen Diskutantinnen aus Regierungen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft vor einem gut besuchten Saal einen Blick auf die drängendsten Probleme armutsbedrohter Alleinerziehender auf der ganzen Welt. Bundesministerin Lisa Paus, Susanne Maier und die estnische Ministerin für Soziales, Signe Riisalo, eröffneten die Veranstaltung mit Schlaglichtern aus Deutschland und Estland. Es folgte ein globaler Vergleich zur finanziellen Lage von Alleinerziehenden durch Prof. Janet Gornick von der City University of New York. Im Anschluss diskutierten Daniela Jaspers (Vorsitzende des Bundesvorstands beim Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Deutschland), Lydia Opiyo (CEO der Passion to Share Foundation, Kenya) und Cecilia Mena Carrera (Vertreterin von ACDemocracia, Ecuador) über die landesspezifischen und global übergreifenden Benachteiligungen Alleinerziehender.





LANDRATSAMT
ALB-DONAU-KREIS

Für
Jungspunde



&

Altmeister

Mit unserem „Tun“ treffen wir Entscheidungen auch im Sinne der zukünftigen Generationen. Für diese wichtigen Aufgaben brauchen wir motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die unseren Landkreis voranbringen und unser „Team Landratsamt“ verstärken.
mein-check-in.de/alb-donau-kreis



Mein Job. Für hier. Für alle.

**VIEL MEHR →
FÜRS
LEBEN**
DEIN JOBB IM KREIS

**Du und dein
JoBB ...**



Aufstiegschancen



Parkplätze, Jobticket, u.v.m.



Trainee-Programme



Mobiles Arbeiten

... ihr solltet euch kennenlernen!

→ viel-mehr-fuers-leben.de



LUCCA: Neuer Kontaktstudiengang „Kommunales Finanzmanagement“ am Start

Start des neuen „KFM“

Zum 4.6.2024 ging unter der fachlichen Leitung von Prof. Dirk Leißner der neue Kontaktstudiengang „Kommunales Finanzmanagement“ (kurz: KFM) bei LUCCA an den Start. Über einen Zeitraum von gut sechs Monaten werden den Teilnehmenden von Dozierenden aus beiden Fakultäten der HVF und aus der Praxis zu Themenbereichen wie Haushaltsmanagement, wirtschaftliche Betätigung von Kommunen und kommunale Ertrags- und Aufwandssteuerung praxisnahe Kenntnisse vermittelt. Das Kontaktstudium richtet sich dabei sowohl an Teilnehmende, die erstmals Aufgaben im Bereich der kommunalen Haushalts- und Finanzwirtschaft übernehmen, als auch an solche, die in diesem Bereich bereits erfahren sind, ihre Kenntnisse aber auf den neuesten Stand bringen wollen.

Die 13 Vorlesungsphasen des KFM, die sowohl online als auch in Präsenz durchgeführt werden, befassen sich dabei konkret mit Themen wie Haushaltsplanung, Rechnungswesen, Steuerrecht und Fragen der volkswirtschaftlichen Verankerung der Kommunen. Optional können die Teilnehmenden an einem Workshop zur Prüfungsvorbereitung teilnehmen und im Anschluss im Rahmen einer Prüfungsleistung ihre neuen Fähigkeiten beweisen. Mehr zum neuen KFM und den weiteren Kontaktstudiengängen des LUCCA finden Sie unter:

www.hs-ludwigsburg.de/weiterbildung/kontaktstudienprogramme-und-weiterbildungen.

Darf es ein bisschen spezieller sein?

Wie auch bei anderen Kontaktstudiengängen, etwa „Besteuerung der



öffentlichen Hand“, können – ganz nach dem Motto: Darf es ein bisschen spezieller sein? – auch einzelne Module des KFM gesondert gebucht werden, so dass Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet wird, sich gezielt zu einzelnen Themenbereichen weiterzubilden, etwa wenn die eigenen zeitlichen Ressourcen für die Teilnahme an einem vollständigen Kontaktstudium nicht vorhanden sind. Diese Modularisierung des LUCCA-Angebots, die in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll, bietet allen Interessierten maximale Flexibilität bei der Planung und Ausgestaltung ihrer individuellen Weiterbildung. Mehr zu den einzelnen buchbaren Modulen der Kontaktstudiengänge sowie zu weiteren Tagesveranstaltungen des LUCCA finden Sie unter:

www.hs-ludwigsburg.de/weiterbildung/tagesveranstaltungen.

Fünfter Durchgang des Trainee-programms gestartet

Am 26. April 2024 fiel der Startschuss für das bereits zum fünften Mal stattfindende Kontaktstudium „Traineeprogramm Laufbahnqualifizierende Zusatzausbildung“ an der HVF. Die Teilnehmenden dieses Durchgangs wurden durch die Studienleiterin Prof. Dr. Meissner und das Rektorat herzlich begrüßt.

Das Traineeprogramm wurde entwickelt, um dem wachsenden Bedarf der öffentlichen Verwaltung nach qualifizierten Fachkräften gerecht zu werden und bietet qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern einen Weg in die Verbeamtung. Interessierte für die kommenden Durchgänge können sich schon jetzt in das Kontaktformular eintragen unter: www.hs-ludwigsburg.de/weiterbildung/kontaktformular.

Einführungsseminare für Gemeinderatsmitglieder

Für die am 9.6.2024 gewählten Gemeinderätinnen und -räte bietet LUCCA an folgenden Terminen Einführungsseminare mit den Schwerpunkten Kommunalrecht, Kommunales Wirtschaftsrecht und Baurecht an: 12. & 13.07.2024 (online), 27. & 28.09.2024 (Präsenz), 18. & 19.10.2024 (online). Die Anmeldemöglichkeit zu den jeweiligen Terminen finden Sie rechtzeitig vorher unter:

www.hs-ludwigsburg.de/weiterbildung/tagesveranstaltungen.

Veranstungskalender LUCCA 2. Halbjahr 2024

04.06.2024	Kommunales Finanzmanagement (10 Wochen)
05.06.2024	Haushaltsplanung, Prof. Leißner
14.06.2024	USt & AO Fokus Umsatzsteuererklärung und -bescheid (Online), Prof. Dr. Gieseler, Prof. Dr. Holzner
25.06.2024	Haushaltsvollzug und Grundzüge Kassenwesen (Online), Prof. Dr. Gallasch
26.06.2024	Der erste doppische Jahresabschluss – kompakt (Online), Prof. Leißner
28.–29.06.2024	Zusammenfassung von Betrieben gewerblicher Art (Online), Silvie Maurer, Beate Hutschreuther-Tochtermann
02.07.2024	Rechnungswesen/kommunal-doppische Buchführung (Online), BM Stefan Metzging
03.07.2024	Kommunalrecht/Kommunalverfassungsrecht (Online), Prof. Dr. Müller
12.–13.07.2024	Beteiligungen und Kapitalertragssteuer (Online), Andreas Fiand
12.–13.07.2024	Einführung für neu gewählte Gemeinderäte & Stadträte (Online)
16.07.2024	Die Kommune als Steuerschuldnerin (Online), Prof. Dr. Gieseler
17.07.2024	Kommunalabgaben (Online), Rebecca Schuler
21.09.2024	Abzugssteuer nach §50a EStG (Online), Julia Metzging
24.–25.09.2024	Wirtschaftliche Betätigung, Beteiligungsmanagement, öffentliche Unternehmen, Eigenbetriebe (Online), Prof. Dr. Gallasch
26.09.2024	Verwaltungskompetenzen für Quereinsteiger:innen (10 Wochen)
27.–28.09.2024	Einführung für neu gewählte Gemeinderäte & Stadträte (Präsenz)
01.10.2024	Aufstiegsmaster Steuerverwaltung (3 Monate)
08.10.2024	Finanzbeziehungen/Finanzausgleich (Online), BM Klaus Warthon
09.10.2024	Die Kommune und ihre volkswirtschaftliche Verankerung (Online), Prof. Dr. Sievering
18.–19.10.2024	Ortsbestimmung, Steuerpflicht und Steuersätze (Online), Matthias Nogly
18.-19.10.2024	Einführung für neu gewählte Gemeinderäte & Stadträte (Online)
21.10.2024	Die Kommune als Steuerschuldnerin (10 Tage)
22.10.2024	Investitionscontrolling/Wirtschaftlichkeitscontrolling (Online), Prof. Dr. Kupferschmidt
24.10.2024	Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (Online), Prof. Dr. Kupferschmidt
05.11.2024	Vergaberecht (Online), Martin Krist
15.–16.11.2024	Organschaft und unentgeltliche Wertabgaben (Online), Dr. Jochen Tillmanns
22.11.2024	Aktuelles aus dem Dienstrecht (Online), Prof. Dr. Meissner
29.11.2024	Update USt (Online), Prof. Dr. Gieseler
05.12.2024	Grundsätze des Rechts zur Erwerbstätigkeit im AufenthG, Prof. Wolfgang Armbruster
06.–07.12.2024	Entgelt, Steuerschuld und Steuerentstehung (Online), NN
11.12.2024	Effektive Zusammenarbeit mit dem Personalrat Rechtliche Grundlagen – Strategien – aktuelle Themen, Julius Ibes, Prof. Dr. Hofmann

Änderungen vorbehalten

Legende: Kontaktstudienprogramme Tagesveranstaltungen

Weiterführende Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie die Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf unserer Website unter www.hs-ludwigsburg.de/weiterbildung. Wenn Sie immer aktuell über unsere Veranstaltungen informiert werden möchten, melden Sie sich gerne über unser Kontaktformular für unseren Newsletter an.

SICHERN SIE SICH DIESE BENEFITS IM JOB

**QUALIFIZIERUNGS
MÖGLICHKEITEN**

**TEAM
EVENTS**

**VEREINBARKEIT VON
FAMILIE UND BERUF**

**RAD-PENDLER
BONUS**

**FLEXIBLE
ARBEITSZEITEN**

**MOBILES
ARBEITEN**

**MODERNE
BÜROS**

**ZUKUNFTS
GESTALTER**



**JETZT BEWERBEN
BEIM LANDRATSAMT:**
WWW.WILLKOMMEN-IM-KREIS.HN



**EINE RUNDE
SACHE IN
EINEM STARKEN
UMFELD**



LANDKREIS HEILBRONN



**LANDKREIS
KARLSRUHE**

EIN STARKES TEAM FÜR EINE STARKE ZUKUNFT

Vielfalt, Verlässlichkeit, Flexibilität, Leistung, Karriere

Vielfalt

Unsere Mitarbeiter, Aufgaben und Chancen sind vielfältig – das ist unsere Stärke.

Verlässlichkeit

In unseren Teams werden Vertrauen, Wertschätzung und Sicherheit groß geschrieben – darauf ist Verlass.

Flexibilität

Wir bieten flexible Rahmenbedingungen – in jeder Lebenssituation.

Karriere

Wir bieten individuelle Entwicklungsmöglichkeiten – Karriere hat bei uns viele Gesichter.

Leistung

Wir fordern und fördern – Leistung zahlt sich bei uns aus.

Suchen Sie eine neue berufliche Herausforderung oder möchten Sie ein Praktikum bei uns absolvieren? Dann finden Sie weitere Informationen zum Landratsamt Karlsruhe sowie über den Landkreis auf unserer Homepage www.landkreis-karlsruhe.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Bewerberportal.

Spendenübergabe der Aktion „Profs unterm Hammer“

Im Rahmen des „Tag des Wiedersehens“ am 13. Oktober 2023 sollte nicht nur ein Austausch zwischen ehemaligen und aktuellen Studierenden stattfinden, es sollte auch etwas Gutes getan werden. So konnten die aktuellen Studierenden der Hochschule bei der Spendenaktion „**Profs unterm Hammer**“ tolle Aktivitäten mit ihren Professor*innen ersteigern. Darunter unter anderem ein gemeinsames Frühstück mit Frau Rektorin Dr. Iris Rauskala, ein Stocherkahndiplom in Tübingen mit Herrn Prof. Dr. Müller oder eine Albwanderung mit Herrn Prof. Dr. Rittmann.

Insgesamt konnten der Verein der Freunde der Hochschule und die studentischen Gremien AstA, APR DVM, APR PM und der StuRa bei dieser Aktion eine Summe von 1.334,00 € erzielen und damit zwei Hilfsorganisationen unterstützen.

Eine Spende in Höhe von 667,00 € ging an das Projekt „**Ronjas Wirkungstreffer**“ von Prof. Dr. Eisenbarth, welches den „Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg“ unterstützt.

Dar gespendete Betrag konnte im Rahmen des Studium Generale bei der Veranstaltung „Ethische Verpflichtung: Unterstützung von Familien mit krebskranken Kindern und Förderung der Forschung“ am 11. März 2024 durch Rebecca Brudy (APR PM), Joelle Giambrone (APR PM), Simon Rehman (AstA) und Prof. Dr. Eisenbarth an den Vereinsvorstand Herrn Johannes Bitsch an der HVF übergeben werden.

Die zweite Hälfte des Spendenbetrags von ebenfalls 667,00€ wurde an die „**Obdachlosenhilfe Ludwigsburg**“ zur lokalen Unterstützung der Obdach- und Wohnungslosen und damit verbundene Hilfsprojekte übergeben.

Ein großer Dank gilt den Organisatoren der Aktion „**Profs unterm Hammer**“, dem Verein der Freunde der Hochschule und allen studentischen Gremien der HVF. Aber allem voran den Professor*innen, die sich haben versteigern lassen und den Studierenden, die fleißig ersteigert haben. Nur durch sie alle war es möglich, die Organisationen bei ihrer großartigen Arbeit zu unterstützen. Vielen Dank!



 Öhringen

Viel erreicht, viel vor!

Das ist für die Verwaltung der Stadt Öhringen immer wieder Antrieb, auf Bewährtem aufzubauen und Neuem den größtmöglichen Spielraum zu geben. Egal, ob du auf der Suche nach einem Einführungspraktikum, Vertiefungspraktikum oder der Betreuung deiner Bachelorthesis bist, dann bist du bei uns genau richtig!

Ein gutes Betriebsklima ist entscheidend für die Qualität der Arbeit. Respekt und Anerkennung sind wichtige Bestandteile der kollegialen Zusammenarbeit. Als modernes Dienstleistungsunternehmen ist der Stadtverwaltung Öhringen ein gutes Arbeitsklima, in dem sich die Mitarbeiter nach individueller Eignung und Neigung entwickeln können, besonders wichtig. Um Fachwissen aufzufrischen, neue Methoden zu erlernen und moderne Techniken zu nutzen, werden passende Fortbildungen angeboten. Komm nach Öhringen! Hier ist alles da, ganz nah.

Wenn du noch weitere Informationen benötigst oder Fragen hast, darfst du dich gerne an Frau Michaela Mugele wenden:
Tel. 07941 68-127 oder per Mail an bewerbungen@oehringen.de

KI in der Ausländerbehörde (KIA)

Tim Krauter

Landratsamt Hohenlohekreis,
Amt für Ordnung und Zuwanderung
Fachdienstleitung Ausländer und
Asylbewerberleistungen

Prof. Dr. Birgit Schenk

Leiterin des Kompetenzzentrums für
Digitale Transformation im Öffentlichen
Sektor, HVF Ludwigsburg

Erreichbar bei Fragen:
birgit.schenk@hs-ludwigsburg.de

Neben unklarer und komplexer Gesetzgebung und rückläufigen Personalzahlen durch den demographischen Wandel stellt die Zuwanderung in Deutschland eine spürbare Herausforderung für die Kommunen dar. So sind lange Wartezeiten, Nichterreichbarkeit der Behörden auf Zuwanderungsseite und Überlastung auf Seiten der Behörden die Regel geworden. Um in effizienter Weise die mit Zuwanderung verbundenen Aufgaben zu bewältigen, können unterschiedliche Mittel eingesetzt werden, z. B. die Digitalisierung der Arbeitsunterlagen und -ablage, die Verschlinkung von Prozessen, der Einsatz von Informationsportalen und Anrufbeantwortern. Eine weitere entlastende Maßnahme könnte die Unterstützung der Mitarbeitenden durch KI in Form von persönlichen

Assistenten bieten. Dazu wird ab Herbst 2024 in einer Kooperation zwischen dem Landkreis Hohenlohe, der Universität Zürich – Institut für Informatik – und der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg ein Forschungsprojekt durchgeführt. Gemeinsames Forschungsziel ist es, einen ersten Prototypen zu entwickeln und auszutesten. Im Fokus steht die Frage, wie Sachbearbeiter*innen wirksam entlastet werden können, um zeitnah, effektiv und effizient die Angelegenheiten der Zuwander*innen zu bearbeiten.

Eine wesentliche Möglichkeit zur Steigerung der Effektivität im Dienstalltag wird in der Entwicklung und Implementierung eines sog. „KI-basierten eAkten-Agenten“ gesehen. Dieser könnte im Rahmen von

drei grundsätzlichen Anwendungsfällen im Zuständigkeitsbereich der Ausländerbehörde eingesetzt werden und den täglichen Dienstbetrieb erheblich optimieren. Dies würde auch zu zusätzlichen Kapazitäten bei den Mitarbeitenden führen.

Anwendungsfall A – Erstellung eines „Aktenlebenslaufes“ für eine schnelle Auskunftserteilung im Rahmen der Öffnungszeiten.

Anwendungsfall B – Zusammenstellung der potenziell entscheidungsrelevanten Unterlagen aus der Akte (Filterung) für die Bearbeitung von Widerspruchsbescheiden oder die Anfertigung von Stellungnahmen im Rahmen von Gerichtsverhandlungen.

Anwendungsfall C – Spezielle themenbezogene Filterung und anschließende Erstellung einer Aktenzusammenfassung.

LANDRATSAMT HOHENLOHEKREIS:
Große Karrieremöglichkeiten beim kleinsten
Landkreis in Baden-Württemberg.

GROSSE ZUKUNFT
beim kleinen Kreis!

Bei uns erwarten Sie attraktive Benefits:

- Nachwuchsentwicklungsprogramme
- Vergünstigtes Deutschlandticket (9 €)
- Und vieles mehr...

GEMEINSAM GROSSES BEWEGEN

**HOHENLOHE
KREIS**



➤ karriere.hohenlohekreis.de



**VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT**

OSTALBKREIS

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen

Telefon 07361 503-0
Telefax 07361 503-1477
info@ostalbkreis.de

www.ostalbkreis.de

Entdecken Sie abwechslungsreiche und zukunftssichere Jobs innerhalb der Landkreisverwaltung. Tragen Sie persönlich dazu bei, das Leben für die Gesellschaft im Ostalbkreis lebenswert, sicher und zukunftsfähig mitzugestalten. Auf Sie warten vielseitige qualifizierte Einstiegsmöglichkeiten, neue Berufsaussichten und umfangreiche Mitarbeiterangebote:



- Möglichkeit der betrieblichen Altersversorgung mittels Entgeltumwandlung
- Bikeleasing und Zuschuss für die Nutzung des ÖPNV (Job-Ticket)
- Angebote zur beruflichen Fort- und Weiterbildung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Rahmen von Home-Office und flexibler Gestaltung der Arbeitszeit
- Kinderbetreuung am Standort Aalen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren
- Betriebliches Gesundheitsmanagement mit entsprechenden Kursangeboten
- Kostenlose Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge
- Attraktive Mitarbeiterrabatte über Corporate Benefits

AUSPROBIEREN ODER MITGESTALTEN? GANZ KLAR BEIDES!

Wir suchen Studierende und Absolventen, die neugierig sind, Ihre Stärken entdecken möchten und Lust haben, den Landkreis mitzugestalten.

Das bieten wir:

- ◆ Praktikumsplätze in allen studienrelevanten Bereichen
- ◆ Echte Work-Life-Balance
- ◆ Spannende, herausfordernde Aufgaben, bei denen Sie eigene Ideen einbringen können
- ◆ Mehr Gesundheit im Job, z. B. durch Yogakurse in der Mittagspause

Mehr Infos zu unseren Praktikumsangeboten und den Vorteilen beim Landratsamt Reutlingen gibt es auf GANZESACHEMACHEN.de/studium-ausbildung


LANDKREIS
REUTLINGEN



Für die Gemeinschaft: Public Value in der Kommunalverwaltung

Melanie Bihlmaier (Lehrbeauftragte),
Mischa Allgaier (Lehrbeauftragter),
Fachprojekt „Public Value“



Die Fachprojektgruppe

Zeitgemäße Kommunalverwaltungen rücken die Einwohner:innen in den Mittelpunkt ihrer Aufgaben. Dabei geht es nicht mehr nur um das bloße Verwalten von Ressourcen, sondern um die Schaffung von öffentlichem Wert (Public Value), der eine entscheidende Rolle für eine effektive und bürgernahe Verwaltung spielt. Allerdings findet der Public Value-Ansatz in der Verwaltungspraxis noch wenig Beachtung. Im Wintersemester 2023/24 setzte sich das Fachprojekt „Public Value in der Kommunalverwaltung“ das Ziel, die Bedeutung von Public Value zu verdeutlichen und Verwaltungen zur Umsetzung zu motivieren.

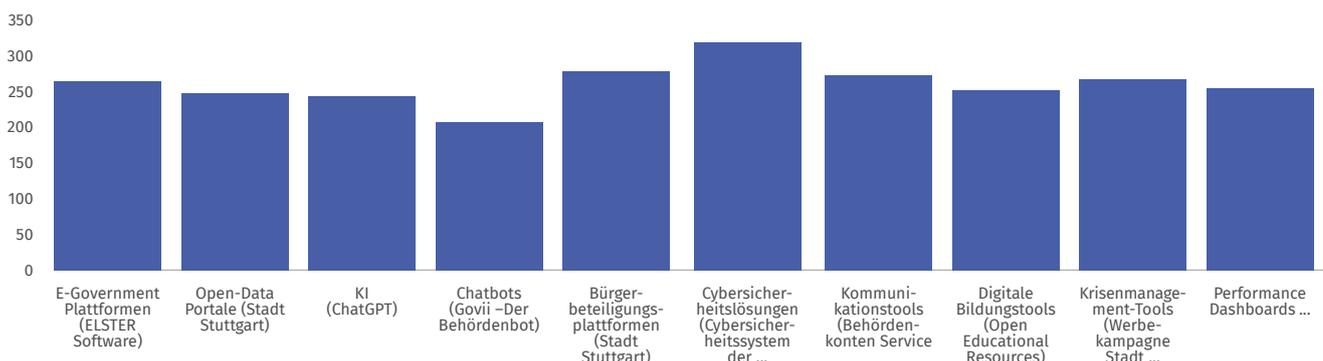
Public Value bezeichnet den Wert und Nutzen, den die öffentliche Verwaltung für die Gemeinschaft schafft. In der Kommunalverwaltung bedeutet dies, dass Entscheidungen und Maßnahmen

nicht nur den Bedürfnissen und Erwartungen der Einwohner:innen und dem Gemeinwohl entsprechen sollten, sondern auch in ihrem Interesse getroffen werden müssen. Diese Ausrichtung auf den Public Value ist entscheidend, um das Vertrauen der Einwohner:innen in die Verwaltung zu stärken und eine bürgerorientierte, innovative und zeitgemäß flexible Verwaltung zu etablieren. Der Public Value-Ansatz ermöglicht es, flexibel auf die sich verändernden Bedürfnisse der Einwohner:innen einzugehen und das übergeordnete Ziel des Gemeinwohls im Auge zu behalten.¹ Genau das wird in Zeiten schnellen Wandels und zunehmender Komplexität von den Verwaltungen verlangt.

Um den Public Value-Gedanken in die Kommunalverwaltungen in Baden-Württemberg zu tragen, hat sich unser Fachprojekt intensiv mit der Thematik beschäftigt. Verschiedene Ansätze wurden recherchiert und aufgearbeitet. In einem ersten Schritt führten wir insgesamt 85 Interviews mit Bürgermeister:innen und Gemeinderät:innen durch, um den Bekanntheitsgrad des Begriffs und seine Anwendung in den Kommunalverwaltungen zu ermitteln. Dabei zeigte sich, dass zwar 56 % der Befragten mit dem Begriff „Public Value“ vertraut waren, die Umsetzung jedoch

in vielen Gemeinden und Städten noch nicht verankert ist. Zusätzlich haben wir zehn mögliche digitale Tools recherchiert und deren Potenzial zur Generierung von Public Value untersucht. Mittels einer Balanced Scorecard², die Kriterien wie Vertrauen und Legitimität, Qualität der Leistungserbringung, Effizienz und *Erreichen der Outcomes* berücksichtigt, haben wir den möglichen Public Value jedes Tools bewertet. Daraus ergaben sich unsere Top 3: Cybersicherheitslösungen (am Beispiel von Firewalls), Online-Bürgerbeteiligungsplattformen (am Beispiel der Stadt Stuttgart) und Kommunikationstools (am Beispiel der Behördenkonten Service.BW der Stadt Leonberg).

Zusammenfassend ist der *Public Value*-Ansatz für die Kommunalverwaltung bedeutend, um eine effektive, transparente und bürgernahe Verwaltung zu gewährleisten. Indem die Bedürfnisse der Gemeinschaft in den Mittelpunkt gestellt werden, kann die Kommunalverwaltung einen nachhaltigen Beitrag zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger leisten und deren Vertrauen in staatliche Institutionen stärken. Daher sollte es höchste Priorität haben, den Public Value-Ansatz dauerhaft in den Kommunalverwaltungen zu verankern und ihn als zentralen Maßstab für zukünftige Entwicklungen in der Verwaltung zu nutzen.



¹ Abu-Tayeh, G., Portmann, E. & Stürmer, M., „Züri wie neu“: Public Value von Online-Partizipation. HMD 54, 530–543 (2017). <https://doi.org/10.1365/s40702-017-0324-3>

² In Anlehnung an Meynhardt and Frantz. „Purpose Controlling: Public Value in die Balanced Scorecard integrieren.“ (2021). DOI:10.15358/0935-0381-2021-S-78

Die Arbeit des Verbands der Verwaltungsbeamten in Baden-Württemberg aus Sicht des Verwaltungsnachwuchses

Martina Brosi-Barth
Vorstandsmitglied VdV

Der VdV ist seit über 130 Jahren die Berufsorganisation in Baden-Württemberg, die die Interessen der Studierenden, Beamten und Beschäftigten aller Verwaltungslaufbahnen vertritt.

Doch welche Anforderungen haben speziell Nachwuchsbeamtinnen und Nachwuchsbeamten an ihre Interessenvertretung? Welche Erwartungen knüpfen sie an eine Mitgliedschaft? Was hat sie dazu bewegt, Mitglied zu werden und was muss passieren, damit die Kolleginnen und Kollegen von morgen auch nach der kostenfreien Zeit während des Studiums und der Ausbildung Mitglied bleiben? Um Antworten auf diese und weitere Fragen zu erhalten, hat sich der Vorstand des VdV dazu entschlossen, zwei Bachelorarbeiten in Auftrag zu geben – mit dem Ziel, den Themen „Gewinnung“ und „Bindung“

Tilman Schmid
Verbandsgeschäftsführer VdV

von Nachwuchsbeamtinnen und Nachwuchsbeamten der aktuellen Generation auf den Grund zu gehen.

An der Hochschule Ludwigsburg hat Mayleen Schopp dazu die Perspektive der Ludwigsburger Studierenden im Studiengang Public Management sowie der Anwärterinnen und Anwärter des mittleren Verwaltungsdienstes baden-württembergweit empirisch erkundet. Experteninterviews mit Mitgliedern des Vorstandes ergänzten ihre Erkenntnisse. Ihre Arbeit wurde durch die Lehrbeauftragte und das Vorstandsmitglied Martina Brosi-Barth und den Geschäftsführer Tilman Schmidt betreut und bewertet. An der Hochschule Kehl wurde die Bachelorthesis von Prof. Dr. Claudia Trippel begutachtet. Dort hat Joel Hartmann die Meinungen der Kehler Studierenden im Rahmen einer digitalen Umfrage eingefangen und analysiert.

Im Vorstand haben beide Studierende die Ergebnisse und ihre entwickelten Handlungsempfehlungen präsentiert. Diese werden nun weiter ausgewertet und Maßnahmen abgeleitet. Konkret wurden beispielsweise Ideen dazu entwickelt, wie es gelingen kann, den Bekanntheitsgrad des Verbandes weiter zu erhöhen, oder welche Angebote für Studierende während der Studienzzeit oder beim Übergang in das Berufsleben interessant sein könnten.

Der VdV bedankt sich mit diesem Beitrag bei allen Mitwirkenden, die durch ihre Teilnahme an den Befragungen und den Interviews zum Gelingen beider Arbeiten beigetragen und dem Verband wertvolle Erkenntnisse geliefert haben, um die Rolle als Interessenvertretung für die Nachwuchsbeamtinnen und Nachwuchsbeamten weiterhin zukunftsfähig ausrichten zu können.



Verband der Verwaltungsbeamten
in Baden-Württemberg e. V.

Interkulturelle Kompetenzen für Integrationsverantwortliche

Dr. Sabine Horst

Lehrbeauftragte an der HVF, Coach, Facilitator, Moderatorin, Geschäftsleitung QuinteSentio

Integration kann nur gesamtgesellschaftlich gelingen und ist ein dauerhafter Entwicklungs- und Annäherungsprozess. Verwaltung ist hier in der Professionalisierung ihrer interkulturellen Kompetenzen (iK) gefordert.

Saime Ekin-Atik von Leuchtlinie und Engin Yoloğlu, Referent Quartiersentwicklung, Absolvent/-in des Master of Public Management der HVF, und Merve Selek, Projektleiterin bei Pyramidea e.V, berichteten von ihren persönlichen, familiären Geschichten und beruflichen Erfahrungen mit Geflüchteten und Migrant/-innen für eine von Sabine Horst entwickelte online-Weiterbildung für Integrationsverantwortliche. Die Video- und Audiointerviews wurden methodisch-didaktisch aufbereitet im Projekt „Integrationsmacher:innen – Integration durch Zusammenarbeit“, von Lokalprojekten und der Robert Bosch Stiftung eingesetzt.

Hier einige Erkenntnisse aus den Gesprächen zur Relevanz von iK in Behörden und zu Erfahrungen versus Professionalität:

- Persönliche Erfahrungen können für Kulturaspekte sensibilisieren, aber auch zu Bias führen. Die Selbstreflektionsfähigkeit ist daher bedeutend.
- Wissen über Kulturkreise, Werte und Regeln ist ein Erfolgsfaktor für Kommunikation.
- Klarheit über die eigene Rolle und innere Haltung wirkt nach außen – z. B. zu: Mein Verständnis als Vertreter/-in des Staates? Mein Auftritt, meine Wirkung und Beziehungsgestaltung in einem Autoritätsverhältnis? Mein Umgang mit Menschen aus anderen Herkunftsstaaten?
- Sprachliche Barrieren, Räumlichkeiten und unbekannte Regeln etc. verunsichern. Dies erschwert Vertrauen. Kommunikationskanäle über Communities und Vertrauenspersonen z. B. können hier Brücken bauen.
- Ergebnisorientierung vor persönlichen Prinzipien: Innere Konfliktlösung und Ambiguitätstoleranz, d. h. andere Werte und Denkweisen zuzulassen, zu unterstützen, nicht (ver-)urteilend zu handeln.
- Respekt und Würde durch Perspektivwechsel: das Gegenüber als Mensch mit einer – nicht selten traumatisierenden – Geschichte wahrnehmen. Der Umgang auf Behörden kann retraumatisierend oder unterstützend wirken.

Jürgen Bolten, Kultur- und Kommunikationswissenschaftler, verstand iK als erfolgreiches Zusammenspiel persönlichen, sozialen, fachlichen und strategischen Handelns. In seinem Modell der „fuzzy cultures“ waren und sind Kulturen weder klar abgrenzbar noch statisch, sondern entwickeln sich stetig. Wichtiger als eine verallgemeinernde Zuordnung einer Person zu einer Kultur („Schublade“) ist der Grad ihres Zugehörigkeitsgefühls. Integration entsteht in diesem Sinne in einer Wechselbeziehung (Reziprozität).

Fazit: Integration ist mehr als die Durchsetzung qua Amt, mit Menschen Gesellschaft zu leben und formen. Nichts ist so beständig wie der Wandel. Interkulturelle Kompetenz bleibt eine Schlüsselkompetenz der Zukunft.

NECKAR-ODENWALD  KREIS

Jetzt bequem online bewerben!

Dein Landkreis

Dein neuer Arbeitsplatz

WIR SUCHEN DICH!

Verstärke unser Team als Nachwuchskraft oder Praktikant (m/w/d)

Dein Ansprechpartner
 Fachdienst Personal
 Volker Link
 06261 / 84 - 1810
 volker.link@neckar-odenwald-kreis.de

 [ira.neckar.odenwald.kreis](https://www.instagram.com/ira.neckar.odenwald.kreis)  [Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis](https://www.facebook.com/Landratsamt-Neckar-Odenwald-Kreis)  www.neckar-odenwald-kreis.de 

DVM-Jahrgang 2023 mit Prof. Dr. Volkmar Mrass zu Besuch bei der FITKO in Frankfurt

Kommunikation & Marketing

Am 25. Januar 2024 besuchte der im September letzten Jahres gestartete Jahrgang 2023 des Studiengangs Digitales Verwaltungsmanagement (DVM) mit Prof. Dr. Volkmar Mrass die Föderale IT-Kooperation (FITKO) in Frankfurt am Main. Die FITKO ist eine im Januar 2020 gegründete Anstalt des öffentlichen Rechts in Trägerschaft aller Länder und des Bundes. Ihre Aufgabe ist es, die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland im Zusammenspiel mit dem IT-Planungsrat zu koordinieren und voranzutreiben. Der Besuch fand im Rahmen des von Prof. Dr. Volkmar Mrass gelehrten DVM-Moduls 1.2 „E-Government mit Exkursionen“ statt.

Die FITKO hatte für diesen Besuch ein umfangreiches Programm organisiert, das insgesamt sieben Referentinnen und Referenten beinhaltet. Nach der Begrüßung der DVM-Gruppe durch den Leiter der Abteilung Produktmanagement, Stephan Bartholmei, sowie der Leiterin

der Abteilung Dialog und Strategie, Ulrike Czech, die beide auch eine Übersicht über die noch junge Geschichte der FITKO gaben, erfolgte eine detaillierte Vorstellung von FITKO und IT-Planungsrat durch Mareike Barthelmei, Social Media-Redakteurin, und Yacine Jung, Strategiemanager. Im Anschluss daran stellte Martin Jdrzejewski, Koordination OZG-Programmmanagement, den aktuellen Stand bezogen auf das Onlinezugangsgesetz (OZG) und die Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland vor. Weitere Vorträge fanden zu den Themen „Strategie in der föderalen Verwaltung“ durch Yacine Jung, Strategiemanager, „Föderales IT-Architekturmanagement“ durch Dominik Braun, Team Föderales IT-Architekturmanagement, sowie „GovData“ durch Thomas Tursics, Produktmanagement GovData statt. Die Veranstaltung wurde auf Seiten der FITKO von Tanja Gampfer, Assistentin des Präsidenten, und Ariana Neves, Pressesprecherin, betreut und koordiniert.

Im Anschluss an die jeweiligen Vorträge erfolgten Diskussionen mit den Referenten, in deren Rahmen die

DVM-Studierenden die während der E-Government-Vorlesungen behandelten Inhalte und Themen mit den FITKO-Vertretern weiter erörtern und vertiefen konnten. Dabei standen unter anderem Fragen zu Art und Charakter des Zusammenspiels zwischen IT-Planungsrat und FITKO, zum aktuellen Stand der Umsetzung des OZG und zur Strategie bei der Umsetzung der Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland im Mittelpunkt. Abgerundet wurde die Exkursion durch ein Abendessen der DVM-Gruppe in der Frankfurter Innenstadt, bevor die gemeinsame Busrückfahrt erfolgte. Der Fußweg entlang des Mains von der FITKO zum Ort des Abendessens führte an bekannten Frankfurter Wahrzeichen wie Europäische Zentralbank (EZB), Skyline, Römer und Paulskirche vorbei. Insgesamt zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angetan über die vielfältigen im Laufe der Exkursion bei der FITKO gewonnenen neuen Einblicke und Erkenntnisse zum aktuellen Stand der Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland.



Die DVM-E-Government-Gruppe im Foyer der FITKO



Am Mainufer vor der Frankfurter Skyline



Begrüßung durch Stephan Bartholmei, Leiter Abteilung Produktmanagement



Vor dem Frankfurter Rathaus (Römer)



Stärkendes Abendessen vor der Heimfahrt

Neue Website „Kommunaler CO₂-Fußabdruck und wie man ihn verringern kann“ entwickelt.

Elena Spähn
Studierende Public Management

Die Flutkatastrophe im Ahrtal, diverse Waldbrände und Wintereinbrüche Ende April: Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher und sind auch immer mehr im Ländle zu spüren. Selbst der Weltklimarat hat eindringlich vor den Auswirkungen des Klimawandels gewarnt und fordert drastische Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Angesichts dieser Herausforderungen machen sich immer mehr Kommunen in Deutschland auf den Weg zur Klimaneutralität.

Unser Fachprojekt unterstützt Kommunen bei dieser herausfordernden Aufgabe. Dazu haben wir, zwölf Public-Management Studierende, eine Homepage entwickelt. Dort werden Maßnahmen klar und einfach aufgezeigt, sodass unsere Zielgruppe Gemeinderat und Bürgermeister*innen sensibilisiert und motiviert, im Bereich Klimaschutz aktiv werden. Ziel unseres Projekts ist es, die

CO₂-Emissionen auf kommunaler Ebene zu reduzieren und konkrete Alternativen zu geben, um einen schnellen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität zu leisten.

Die Ergebnisse unseres Projekts werden in Form einer Website veröffentlicht. Auf der Website finden Sie einen Quick-Check sowie zwölf simple, aber effektive Maßnahmen zur CO₂ Einsparung für Ihre Kommunen.

Bei Befragungen von Gemeinderät*innen aus ganz Baden-Württemberg konnten wir Wissen aus einem zuvor absolvierten professionellen Interview-Training anwenden, um etwas über die Situation in ihren Kommunen zu erfahren.

Nach ihren Bedarfen haben wir verschiedene Maßnahmen herausgearbeitet: Diese reichen von Beleuchtung und Beheizung in Büroräumen über einen CO₂-neutralen Bausektor, Ladesäulen, Digitalisierung und Photovoltaikanlagen bis hin zu Kreislaufwirtschaft und refurbished Produkten.

Die Reihenfolge der Fragen ist dabei nach dem Schwierigkeitsgrad der Umsetzung sortiert, die sich am Aufwand und an den finanziellen Belastungen orientieren.

Wir freuen uns, die Kommunen bei der Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks zu unterstützen. Wenn auch Sie Interesse haben, unsere Seite zu besuchen, können Sie diese unter folgendem Link erreichen: www.verwaltungsinsider.de/co2

An dieser Stelle bedanken wir uns auch beim Leiter unseres Fachprojekts, Mischa Allgaier, der uns mit Rat und Tat stets zur Seite stand.

Liebe Grüße vom Fachprojekt 27



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS

PRÄDIKAT
Familienbewusstes
Unternehmen
+ Ausgezeichnet Digital



Karriere mit Aussicht

Starten Sie als Verwaltungsprofis in einem der schönsten Landkreise.

www.bodenseekreis.de/karriere



SO VIEL MEHR

**JETZT
BEWERBEN
BEIM GRÖSSTEN
WIR DES
LANDES**

ALS DU DENKST

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis
Mit 28 Ämtern & Stabsstellen an über 10 Standorten sind wir einer der größten kommunalen Arbeitgeber der Region. Ob sozial, technisch oder in der Verwaltung – wir übernehmen gemeinsam Verantwortung und gehen große Themen an. **Bewirb dich jetzt.**

WIR-DER-KREIS.DE



Werden Sie Teil des Teams

Das erwartet Sie:

-  Praktikumsstellen in jedem Vertiefungsbereich
-  attraktive Stellenangebote
-  Möglichkeit einer Probezeitverkürzung
-  einen Nachmittag dienstfrei am Geburtstag
-  schnelle Beförderungen
- ... und vieles mehr ...

gestalten.bewegen.verändern

WWW.LRASHA.DE



Tamm entwickelt Zukunft.

Werden auch Sie zum/zur Zukunftsentwickler/in
und kommen Sie in unser Team!



Stadtverwaltung Tamm
Hauptstraße 100, 71732 Tamm
Telefon: 07141 606-0
E-Mail: info@tamm.org
www.tamm.org



Wir
rocken
den Landkreis

BACHELOR OF ARTS – PUBLIC MANAGEMENT (m/w/d)

LANDKREIS
RASTATT



Das Landratsamt Rastatt als Arbeitgeber? Gute Idee!

Gestalten Sie
mit uns
die Zukunft!

Wir bieten Ihnen:

- Praktikumsplätze für das Einführungspraktikum und die Praxisphasen
- Arbeit in den Themenfeldern der Verwaltung vom Tagesgeschäft, über Antragsverfahren bis hin zu Projektarbeit und Entwicklungsthemen
- Plan- und Poolstellen für Absolventinnen und Absolventen
- Möglichkeit, sich einzubringen und Veränderungen mitzugestalten

Das erwartet Sie bei uns:

- vielfältige und spannende Einsatzmöglichkeiten
- eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, dank flexibler Arbeitszeiten und der Möglichkeit zum Arbeiten im Homeoffice
- moderne Büroräume in Innenstadt- und Bahnhofnähe
- regelmäßige Qualifizierungen und gute Aufstiegschancen
- betriebliches Gesundheitsmanagement und Zuschuss zu Bus/Bahn
- und viele weitere Benefits

Sie sind neugierig geworden?

Dann kontaktieren Sie unsere Ausbildungsleiterin Anja Gomann,
E-Mail: ausbildung@landkreis-rastatt.de, Tel: 07222 381115.

Mehr erfahren Sie, auch zu aktuell ausgeschriebenen Stellen, unter www.landkreis-rastatt.de

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Landratsamt Rastatt . Am Schlossplatz 5 . 76437 Rastatt

KOMMEN SIE

IN UNSER TEAM!



Große Kreisstadt
Eisingen/Fils

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit eines
Einführungs- und Vertiefungspraktikums
sowie eines **Berufseinstiegs nach dem
Studium.**

Weitere Informationen und die
Möglichkeit der Bewerbung finden
Sie auf unserer Homepage.



JOBS BEI UNS COOLE SACHE

nach dem **Studium** und
in den **Praxisphasen**

- sinnstiftende Arbeit für die Gesellschaft
- beste Karriere- & Entwicklungschancen
- umfassende Einarbeitung
- super Fort- und Weiterbildungsangebote
- kostenfreies Deutschlandticket
- WORK-LIFE-BALANCE ist großgeschrieben
- mobile Arbeit
- flexible Arbeitszeiten
- Job-Rad
- tolle Gesundheitsangebote
- Bildungszeit
- 30 Tage Urlaub

und vieles mehr - neugierig?



INFOS

Stadt Pforzheim
Personal- und Hauptamt

Dagmar.Raff@pforzheim.de
Tel.: 07231 39-1804

www.pforzheim.de
www.karrierepforzheim.de

Die Stadt ruft nach dir.

Starte deine Karriere bei der Stadt Sindelfingen und
gestalte die Zukunft unserer Stadt mit.



Abwechslungsreiche Aufgaben # Starker Fokus auf Klimaschutz, Mobilität und Nachhaltigkeit
Digitalisierung von Prozessen # Sicherer Arbeitsplatz # Attraktive individuelle Fortbildungsmöglichkeiten
Flexible Arbeitszeiten und vielfältige Arbeitszeitmodelle # Zahlreiche Benefits [sindelfingen.de](https://www.sindelfingen.de)



4. Ludwigsburger Digitalisierungsgespräche mit Diskussion zum Thema Cybersicherheit

Erneut mit in der Spitze 348 Online-Teilnehmern sehr guter Besuch

Prof. Dr. Volkmar Mrass, MBA
Leiter Institut für Digitale Plattformen in Verwaltung und Gesellschaft (DPVG)

Am 13. März 2024 fanden die 4. Ludwigsburger Digitalisierungsgespräche des Instituts für Digitale Plattformen in Verwaltung und Gesellschaft (DPVG) im IAF der HVF Ludwigsburg und der Professur für Digitales Verwaltungsmanagement (DVM) statt – diesmal zum Thema „Cybersicherheit – Wie bekommen wir Phishing, Ransomware & Co. in den Griff?“.

Die Veranstaltung wurde von der Rektorin der Hochschule, Dr. Iris Rauskala, eröffnet. Sie hob in ihrer Begrüßung auch das erneut sehr hochkarätige Referenten- und Teilnehmerfeld hervor. Wie bereits bei den ersten drei Veranstaltungen handelte es sich auch diesmal wieder um eine vielschichtige Teilnehmergruppe, welche die kommunalen Ebenen in Baden-Württemberg (Gemeinden, Städte, Landkreise), aber auch Landesministerien sowie eine Vielzahl weiterer öffentlicher und privater Institutionen abdeckte, beispielsweise Cybersicherheitsagentur BW, Deutsche Rentenversicherung, Finanzämter, Gemeindetag, Gemeindeverwaltungsverbände, Gesundheitsämter, Hochschulen, Komm.One, Kreissparkasse Ludwigsburg, Landesamt für Besoldung und Versorgung, Landesarchiv, Landtagsverwaltung, LFDI, Netze BW, Oberfinanzdirektionen, Regionalverbände, Schulämter, Unternehmen u. v. m.

Im Anschluss daran erfolgte die Einführung in das Thema durch Prof. Dr. Volkmar Mrass. In dieser Einführung ging er sowohl auf die aktuelle Bedrohungslage im Cyberraum bezogen auf Deutschland und die gemäß einer Bitkom-Studie mit 148,2 Milliarden Euro enormen Schäden allein für Unternehmen durch Cyberangriffe ein als auch auf die nach wie vor hohe Anzahl an Distributed Denial-of-Service-Angriffen, Phishing-Attacken und neuen Schadprogramme sowie die auch für kommunale Ebene sehr relevanten Ransomware-Angriffe.

Gemäß dem Konzept der Ludwigsburger Digitalisierungsgespräche, einen Austausch aus möglichst unterschiedlichen Perspektiven zu ermöglichen, waren für die anschließende Diskussion auch diesmal wieder Referenten aus den vier Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft anwesend: Christian Eisenried, Global Head of Sales, Division Öffentliche Auftraggeber der Secunet Security Networks AG, Manuel Höferlin (MdB), Mitglied im Ausschuss für Inneres und Heimat und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Digitales des

deutschen Bundestages, Dominik Mauer, Analyst und Kooperationsmanager in der Abteilung Cybercrime des Bundeskriminalamtes (BKA) und Prof. Dr. Haya Schulmann, Professorin im Fachbereich Informatik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Im Anschluss an die Eingangsstatements dieser vier Referenten zu ihrer Sicht auf das Thema fanden eine von Prof. Dr. Mrass moderierte Diskussion „auf dem Podium“ und im Anschluss daran ein Austausch und eine Diskussion im „Plenum“ statt. Dabei kam ein breites Spektrum an in diesem Kontext relevanten Themen zur Sprache – von der Rolle von KI im Kontext von Cybersicherheit über mögliche gesetzliche Verbote von Ransomware-Zahlungen bis hin zu möglichen Präventionsmaßnahmen für die öffentliche Verwaltung. Der mit in der Spitze 348 Online-Teilnehmern erneut sehr gute Besuch bei den 4. Ludwigsburger Digitalisierungsgesprächen zeigt, dass das Thema Cybersicherheit auch für die öffentliche Verwaltung in Baden-Württemberg (und darüber hinaus) stark an Bedeutung gewonnen hat.



„Führung heißt Vorangehen – auch wenn es dunkel ist“

Regina Holzheuer
Lehrbeauftragte

Corona-Pandemie, abwechselnde Dürre und Hochwasserereignisse, der Krieg in der Ukraine und damit verbundene Flüchtlingsströme, diverse Cyberangriffe auf Kommunen – oft gewinnt man den Eindruck, dass die letzten Jahre eine Aneinanderreihung verschiedenster Krisen sind. Ein Merkmal von Krisen ist, dass sie mit den gewöhnlichen Organisationsstrukturen nicht bewältigt werden können. Ungewöhnlich war auch die Zusammensetzung der Vortragenden beim Open Lecture „Notfallmanagement im Katastrophenfall“ am 17.01.2024:

Zunächst führte die Lehrbeauftragte Regina Holzheuer in das Thema Notfall- und Kontinuitätsmanagement ein. Sie stellte dar, dass jede Behörde Maßnahmen zur Vorkehrung verschiedener

Notfall- und Krisenszenarien treffen muss. Dafür ist essentiell, dass kritische Aufgaben und Geschäftsprozesse bekannt sind. Denn deren Ausfall verursacht großen Schaden oder sogar Gefahr für Leib und Leben. Die Verantwortung für dieses Kontinuitätsmanagement trägt die Dienststellenleitung. Ein Dienststellenleiter, der sich bereits in einer Krise bewährt hat, ist Herr Dirk Umbach-Spelz, Leiter des BwDLZ Mayen. Gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Florian Schulz schilderte er den Zuhörenden ihr Vorgehen und die Erlebnisse während sowie nach der Flutkatastrophe im Ahrtal. Diese fügte einem Fünftel seiner über 500 Mitarbeitenden Schaden zu und überflutete mehrere ihrer eigenen Gebäude bis zu zwei Meter hoch. Er beschrieb eindrücklich die Auswirkungen der Flutkatastrophe auf die Infrastruktur und auf die Psyche der Menschen. Besonders hervor hob er die Notwendigkeit von Fürsorge, Eigeninitiative und Vorbildfunktion der Führungskraft – auch über das eigentliche schädigende Ereignis hinaus.

Herr Markus Moser vom RP Stuttgart erläuterte im Anschluss daran, dass solche Hochwasser und Starkregenereignisse wie im Ahrtal auch in Baden-Württemberg vorkommen können. Er stellte die für Baden-Württemberg verfügbaren Hochwassergefahrenkarten (HWGK), die Hochwasservorhersagezentrale und die Webplattform FLIWAS vor. Diese Werkzeuge versetzen Kommunen in Baden-Württemberg in eine sehr gute Ausgangslage, um die Vorsorge durchzuführen. Herr Moser bedauerte, dass dies die Verantwortlichen – Ortspolizeibehörde und Bürgermeister bzw. Bürgermeisterinnen – nur in wenigen Ausnahmefällen wahrgenommen haben. Kommunen mit einer entsprechenden Vorsorgeplanung sind leider noch die Ausnahme. Die hohe Zahl von über 150 Teilnehmenden lässt darauf hoffen, dass diese Veranstaltung der Hochschule einen Anstoß zur Veränderung gab.



© Pixabay / LucyKaef

Jugendliche für Verwaltung begeistern und gewinnen

Eva Bednarz

Oberstudienrätin; Ev. Firstwald-Gymnasium Mössingen/Fachbereichsleitung Gemeinschaftskunde und Lehrbeauftragte der HVF, Prof. Dr. Simone Wunderle

LL.M., derzeit abgeordnet an das Staatsministerium Baden-Württemberg & Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher
Prorektorin für Studium und Lehre

Studierende einer Fachprojektgruppe der HVF haben aktivierende Unterrichtseinheiten für Schülerinnen und Schüler eines Gymnasiums konzipiert und durchgeführt.

Jugendliche für die Vielfalt und die Gestaltungsmöglichkeiten der Verwaltung begeistern und gewinnen: Mit diesem Ziel hat eine Fachprojektgruppe des Studiengangs Public Management der HVF in Zusammenarbeit mit dem Ev. Firstwald-Gymnasium in Mössingen Unterrichtseinheiten konzipiert, die Verwaltungshandeln für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe erlebbar machen sollen. Mit der Initiative

soll zugleich das Studium an der HVF als Option für eine spätere berufliche Laufbahn mehr Jugendlichen bekannt gemacht werden.

Dass insbesondere in Kommunalpolitik und -verwaltung vielfältige Gestaltungs- bzw. Beteiligungsmöglichkeiten bestehen, bleibt trotz der praktischen Auswirkungen im nahen Umfeld für junge Menschen vielfach abstrakt. Hier hat das Fachprojekt angesetzt und versucht, Themen des Gemeinschaftskundeunterrichts durch aktivierende Elemente nahbar zu machen. Unter der hilfreichen Anleitung durch die Fachvorsitzende Eva Bednarz wurden aus den Themen des Bildungsplans für die Klassen 8 und 9 sowie die Kursstufe 1 geeignete Praxisbeispiele herausgearbeitet. Die hierzu entwickelten Lehreinheiten wurden im März 2024 im Gymnasium in Mössingen durchgeführt.

Als besonders begeisterungsfähig erwiesen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8. Im Rahmen einer Rallye

(geplant als Stadtrallye, wetterbedingt dann zunächst im Umfeld der Schule durchgeführt) wurden den Schülerinnen und Schülern an verschiedenen Stationen spielerisch die Aufgaben eines Gemeinderats vermittelt. Später wurden sie im Rathaus von Bürgermeister Michael Bulander und seinem Team mit Brezeln und Getränken freundlich empfangen. Anschließend ging es an die Vorbereitung einer Gemeinderatssitzung zu einem fiktiven Haushaltsplan, aufgeteilt in verschiedene Fraktionen. Soll ein neues Feuerwehrfahrzeug gekauft oder ein kostenloser Eintritt ins Freibad für unter 18-Jährige finanziert werden? Bei einem begrenzten Budgetrahmen galt es, bei verschiedenen Aufgaben Prioritäten zu setzen und Kompromisse zu finden. Bei dieser regen Diskussion kamen die Studierenden des Fachprojekts zu dem Schluss: „Es hat uns überrascht, wie sehr die Jugendlichen aufblühten, miteinander diskutierten und sich dabei immer ausreden ließen.“ Der fiktive Haushaltsplan wurde letztlich mit knapper Mehrheit beschlossen.



Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 des Ev. Firstwald-Gymnasiums Mössingen sowie Studierende der Fachprojektgruppe nach der Stadtrallye bei Bürgermeister Michael Bulander im Sitzungssaal der Stadt Mössingen

Eine besondere Herausforderung war es, den Schülerinnen und Schülern der Klasse 9 das Konzept des Policy Cycles anschaulich näherzubringen. Am Beispiel des Ausbaus der B27 veranschaulichten die Studierenden des Fachprojekts die Möglichkeiten der Einbringung in den politischen Willensbildungsprozess, dessen Ablauf und die Problemlösefähigkeit des politischen Systems: anspruchsvolle Themen, die durch die aktivierende Einbindung im Rahmen eines Escape Rooms und einer rollenbezogenen Diskussionsrunde die interessierten Schülerinnen und Schüler zum weiterführenden Nachdenken anregten.

Mit der Einrichtung einer Waffen- und Messerverbotzone in der Innenstadt (am Beispiel Stuttgart) befasste sich schließlich die Kursstufe 1. Ziel und Erforderlichkeit der Maßnahme, ihre Umsetzung und Wirkung wurden im Rahmen einer Debatte in einer nachgestellten Gemeinderatssitzung aus den unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Für die Studierenden war das Projekt eine Gelegenheit, praxis- und studienrelevante Inhalte eigenständig zu vermitteln und durch die direkte Interaktion mit den Jugendlichen ihre pädagogischen Fähigkeiten auszubauen.

Der durch das Fachprojekt eingebrachte Impuls bietet die Chance, die Idee „Verwaltung macht Schule“ weiterzuentwickeln und so (im Zusammenwirken mit weiteren Maßnahmen der Hochschule und ihrer Praxispartner) Jugendliche für die Bedeutung der Verwaltung für ein funktionierendes Gemeinwesen zu sensibilisieren und bei entsprechendem Interesse für eine berufliche Laufbahn in der öffentlichen Verwaltung zu gewinnen. Unser besonderer Dank gilt den Schülerinnen und Schülern des Ev. Firstwald-Gymnasiums Mössingen für ihre kreative Mitwirkung!


Reutlingen

Endlich Montag!

Arbeitsplätze, die Sie lieben werden.

reutlingen.de/public-management



Eine Reise in die Europapolitik – Studienexkursion nach Luxemburg

**Marlene Koitzsch,
Dana Vidak
und Vivian Gräf**

Vom 20. bis 22. März fand eine Studienexkursion nach Luxemburg statt, an der rund 20 Studierende der Bachelor-Studiengänge Steuerverwaltung und Allgemeine Finanzverwaltung teilnahmen. Begleitet und organisiert wurde die Reise von Frau Prof. Gabi Meissner und Herrn Prof. Heribert Schustek in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt. Im Lauf der Exkursion konnten die Studierenden die wichtigsten EU-Institutionen im Bereich der Finanz- und Steuerpolitik näher kennenlernen und sich mit hochrangigen Experten austauschen.

Der erste Tag begann mit einer Stadtführung, bei der die Gruppe viel über die Geschichte, die Hauptsehenswürdigkeiten und das alltägliche Leben im kleinen Staat erfuhr. Danach gab es die Möglichkeit, die Innenstadt auf eigene Faust zu erkunden und den Abend bei einem gemeinsamen Essen entspannt ausklingen zu lassen.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der EU: Am Vormittag wurde der Europäische Rechnungshof (EuRH) besucht. Nach einem freundlichen Empfang durch einen deutschsprachigen Rechnungsprüfer erhielten die Studierenden einen einführenden Vortrag in Struktur, Aufgabenbereiche und Arbeitsweise dieses wichtigen EU-Organs am Beispiel der Land- und Forstwirtschaft. Nach einer kleinen Stärkung ging es dann direkt weiter zum nächsten spannenden Programmpunkt: der Europäischen Staatsanwaltschaft (EPPO), einer relativ jungen EU-Institution, die ihre Tätigkeiten erstmals am 1. Juni 2021 aufnahm. Dort durften die Studierenden aus erster Hand erfahren, wie es ist, als Abgeordneter bei der EPPO zu arbeiten, und lernten, welche Schwierigkeiten gerade im Bereich der Umsatzsteuer auf europäischer Ebene für Beschäftigung sorgen. Nach den Informationen über Struktur und Organisation der EPPO wurde die Ermittlungsarbeit an konkreten Beispielen verdeutlicht, und EU-weit verbreitete Steuerbetrugsmaschen wie etwa das Umsatzsteuer-Karussell mit Hilfe der sogenannten Missing Trader wurden eingehend erklärt.

Das Highlight der Studienreise erwartete die Besucher:innen am dritten Exkursionstag. Bereits beim Betreten des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) war die Gruppe beeindruckt vom imposanten Gebäude, das im Innenbereich nicht nur mit vielen Kunstgegenständen und Gemälden ausgestattet ist, sondern auch mit allen erforderlichen und zum Arbeiten notwendigen Einrichtungen wie beispielsweise Ruheräumen, Kantinen und Cafés, Sporträumen, Familienräumen, Raucherbereichen und sogar einer Bücherei. Die Studierenden durften bei einer mündlichen Verhandlung dabei sein, die mindestens so spannend war wie das Gebäude selbst. Schließlich durften die Studierenden das Herzstück des Gebäudes, den Grand Salle, besichtigen und auch den berühmten Fotoplatz, an dem die Fahnen aller Mitgliedsstaaten zusammengereiht stehen.

Die Studienexkursion war ein voller Erfolg und eine tolle Chance, neue Perspektiven zu erhalten und Einblicke in die aktuellen Herausforderungen der EU-Arbeit zu gewinnen. Unterstützt wurde die Reise mit Exkursionszuschüssen des Rektorats sowie mit Internationalisierungsmitteln des AAA.



HVF ist der Donau-Rektoren- konferenz / Danube Rectors' Conference (DRC) beigetreten

Akademisches Auslandsamt

Die HVF ist seit Oktober 2023 offizielles Mitglied der Donau-Rektorenkonferenz / Danube Rectors' Conference (DRC), der bereits mehr als 70 Universitäten und Hochschulen in der Donauregion angehören. Das Netzwerk wurde vor rund 40 Jahren von Hochschulvertretern aus Deutschland, Österreich und Ungarn gegründet, mit dem Ziel, den Austausch zwischen den Donauraumländern zu stärken und hierdurch einen Beitrag zur Verbesserung von Hochschulbildung, Forschung und Wissenstransfer in der Region zu leisten. Für die HVF bietet die Mitgliedschaft den Vorteil, dass sich HVF-Angehörige an den laufenden Netzwerkaktivitäten und Förderauschreibungen wie z. B. DRC Summer Schools sowie an EU-Projekten und gemeinsamen Publikationen beteiligen können. Zeitgleich startete die HVF einige vielversprechende Initiativen, die zur Stärkung des Engagements in der Donauregion beitragen sollen. So sollen beispielsweise die bereits bestehenden Kontakte zur Andrassy Universität Budapest im Bachelor-Bereich weiter vertieft werden und es sind auf Initiative der Rektorin neue Kontakte zur österreichischen Universität für Weiterbildung Krems entstanden, die im Bereich des Steuerrechts weiter ausgebaut werden sollen.



DRC-Jahresversammlung an der West University of Timișoara vom 19.-20. Oktober 2023 (HVF war durch Frau Dr. Jörg vom AAA vertreten)

Für einen attraktiven Arbeitsplatz
kann man mit allem werben.



wirliebenfreiburg.de



Freiburg 
DIE ARBEITGEBERIN

Auslandspraktikum bei der Europäischen Kommission in Brüssel

Felix Kohlstetter
Studierender MEPA

Der Master Europäisches Verwaltungsmanagement beinhaltet ein Auslandspraktikum, welches für mich auch ausschlaggebend für die Entscheidung zu diesem Masterstudium war. Aufgrund meiner mehrjährigen Berufserfahrung in der Finanzverwaltung war mir klar, dass ich in meinem Praktikum Europäische Themen und Steuerrecht verbinden will, und ich habe mich daher bei der Generaldirektion Steuern und Zollunion (GD TAXUD) der Europäischen Kommission in Brüssel für ein Praktikum beworben.

Innerhalb der Generaldirektion war ich für drei Monate im Referat C4 beschäftigt. Dieses Referat ist für rechtliche Angelegenheiten im Bereich der EU-weit harmonisierten Umsatzsteuer verantwortlich. Kernaufgaben des Referats waren das Anfertigen von rechtlichen Gutachten für Umsatzsteuerverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof, das

Bearbeiten von europaweiten Beschwerden über mangelhafte Umsetzung der Mehrwertsteuersystemrichtlinie in einzelnen Mitgliedsstaaten und die Überprüfung der rechtskonformen Umsetzung von neuen Änderungen der Mehrwertsteuersystemrichtlinie in den einzelnen Mitgliedsstaaten.

Während des Praktikums wurde ich als vollwertiges Teammitglied behandelt und aufgrund des Vorwissens auch direkt mit Aufgaben des Tagesgeschäfts betraut. So durfte ich zwei rechtliche Gutachten anfertigen, welche die Anwälte der Europäischen Kommission bei den Gerichtsverfahren verwendeten, zahlreiche Beschwerden von Bürgern und Unternehmen aus verschiedensten EU-Ländern bearbeiten und die Umsetzung der neuen Zahlungsdienstleistungsrichtlinie (CESOP) in verschiedenen Mitgliedsstaaten überwachen.

Außerdem durfte ich an zahlreichen Expertenmeetings und Arbeitsgruppen im Rat der EU teilnehmen, wo ich die Entscheidungsfindung und Verhandlungen

zwischen EU-Kommission und den einzelnen Mitgliedsstaaten sehr gut nachvollziehen konnte. Die beiden Input-Semester in Ludwigsburg und Kehl sowie mein vorheriges Bachelorstudium in der Steuerverwaltung haben mich sehr gut auf das Praktikum vorbereitet, da sie mir geholfen haben, den EU-Gesetzgebungsprozess zu verstehen und fachlich direkt mitarbeiten zu können.

Beeindruckt hat mich vor allem die internationale Arbeitsatmosphäre in der EU-Kommission, da man mit Menschen aus ganz Europa zusammenarbeiten darf und sehr inspirierende Personen kennenlernt. Außerdem wurden mir neben der täglichen Arbeit weitere tolle Erfahrungen ermöglicht, etwa die bereits genannte Teilnahme an vertraulichen Ratsarbeitsgruppen oder ein Besuch beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg. Nach der Arbeit gab es auch sehr viele interessante Abendveranstaltungen, bei denen man sein berufliches Netzwerk erweitern und auch fachlichen Input sammeln konnte.



Veranstaltung im Europäischen Parlament



Hauptgebäude der EU-Kommission



Besuch beim Rat der EU

Schwerpunkt Europa 2024 mit Fokus Europa „die Vier Motoren für Europa“



Prof. Dr. Angelika Dölker
Professorin für Internationales Steuerrecht



Dieses Jahr war es wieder soweit: Den Studierenden der Fakultät II im Hauptstudium konnte wieder ein zweites Schwerpunktthema zur Auswahl angeboten werden, wie in früheren Jahren verbunden mit einem Fokus Europa zu einem bestimmten Thema.

Der Schwerpunkt Europa dient dazu, den Studierenden einen vertieften Einblick in das primäre und sekundäre EU-Recht und dessen großen Einfluss auf das deutsche Steuerrecht zu ermöglichen, ein Einfluss, der nicht zuletzt durch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) entsteht. Hierbei geht es sowohl um den Bereich der Ertragsteuern und der Amtshilfe als auch der Umsatzsteuer. Den Bereich der Ertragsteuern und der Amtshilfe bietet Frau Prof. Dr. Angelika Dölker an, die im Wege der Abordnung das Zentrum für internationale Betriebsprüfung im Ministerium für Finanzen Baden- Württemberg

leitet, wo u. a. das EU-Amtshilfegesetz (die nationale Umsetzung der EU-Amtshilferichtlinie) als Basis für koordinierte Außenprüfungen eine große Rolle spielt. Sie vertritt das FM in interministeriellen Arbeitsgruppen zu den Themen Partnerschaftskonzeption Frankreich und Vier Motoren für Europa. Der Bereich der Umsatzsteuer wird von Prof. Dr. Sascha Gieseler (Prorektor) angeboten.

Während in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt Europa meist den Blick auf ein konkretes europäisches Land richtete (wie Frankreich, mit dem Baden-Württemberg eine eigene Partnerschaftskonzeption verbindet, Großbritannien angesichts des Brexits, und einige weitere Länder) lag dieses Jahr der Blick auf den sog. Vier Motoren für Europa. Für den Gastbeitrag konnte wir Frau Christina Diegelmann (stellvertretende Leiterin Referat Frankreich, grenzüberschreitende und internationale Zusammenarbeit, Vier Motoren für Europa) aus dem Staatsministerium gewinnen.

Die Gründung der Vier Motoren für Europa erfolgte bereits am 9. September 1988 durch:

- Baden-Württemberg
- (Auvergne-)Rhône-Alpes
- Katalonien
- Lombardei

Es handelt sich um eines der ersten transnationalen Netzwerke auf regionaler Ebene; Ziele sind fachliche Zusammenarbeit und gemeinsame

Interessensvertretung. Das Konzept des Europas der Regionen gewinnt an Bedeutung im Kontext eines zunehmenden europäischen Integrationsprozesses.

Bei den „Vier Motoren“ handelt es sich um forschungs- und technologiestarke Regionen mit herausragender Stellung in ihren Staaten mit ca. 37 Mio. Einwohnern und rund 10 % des BIP der EU.

Der Anspruch des Netzwerkes ist es, die eigene Position durch Kooperation zu stärken und die EU-Politik mitzugestalten.

Die Themenbereiche sind:

- Wirtschaft
- Forschung und Entwicklung
- Aus- und Weiterbildung
- Klima und Umwelt
- Wasserstoff- und Elektromobilität
- Landwirtschaft
- Gesundheit

Rotierende Präsidenschaften für ein Jahr geben thematische Impulse, die baden-württembergische Präsidenschaft hatte das Leitthema New Economic Perspective. Die Präsidenschaft wurde am 12. April 2024 von Baden-Württemberg an die Lombardei in festlichem Rahmen im Neuen Schloss übergeben, am Vorabend gab es ein Event im Mercedes Benz Museum.

Siehe auch www.4motors.eu

Nachwuchs- und Führungskräfte gesucht

Wir sind motiviert, engagiert und kreativ – für ein STARKES KÜNZELSAU. Und dafür brauchen wir DICH. Werde Teil eines STARKEN TEAMS, dem wir viel zu bieten haben.



Verantwortung

Übernehme Verantwortung in einer Position in unserer modernen dienstleistungsorientierten Behörde.



Entwicklung

Unser modernes Personalentwicklungskonzept ermöglicht dir viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.



Balance

Als seit 2011 zertifizierter familienfreundlicher Arbeitgeber wissen wir, wie nachhaltige und familienbewusste Personalpolitik aussieht. Probiere es aus!



Informieren und bewerben über:
www.kuenzelsau.de/karriere

WIR.
GESTALTEN.
ZUKUNFT.



www.kuenzelsau.de

EIN TEIL VON
HOHENLOHE⁺



WILLKOMMEN
BEIM LANDRATSAMT TÜBINGEN –
IHRE KARRIERE BEGINNT HIER!



Entfalten Sie Ihre beruflichen Ambitionen und gestalten Sie die Zukunft des Landkreises Tübingen mit uns. Als Mitarbeiter*in des Landratsamts spielen Sie eine entscheidende Rolle und bringen sich aktiv in unserem vielfältigen und engagierten Kollegium ein.

Warum das Landratsamt Tübingen?

Vielfältige Aufgabenfelder:

Egal, ob Sie im Bereich Umweltschutz, Bildung, Gesundheit oder Verkehr tätig werden möchten – wir bieten eine breite Palette von Aufgabefeldern, die Raum für persönliche und berufliche Entwicklung bieten.

Karrierechancen und Weiterentwicklung:

Wir unterstützen kontinuierliche Weiterbildung und bieten ein breites Spektrum an Schulungen und Fortbildungen an, um Ihre Fähigkeiten stetig zu erweitern.

Attraktive Arbeitsbedingungen:

Das Landratsamt Tübingen bietet nicht nur spannende Aufgaben, sondern auch flexible Arbeitszeiten, moderne Arbeitsplätze und attraktive Sozialleistungen.

Sie möchten noch mehr über das Landratsamt Tübingen als Arbeitgeber erfahren? Dann schauen Sie gerne auf unseren **Social-Media-Kanälen** vorbei und entdecken Sie viele weitere Benefits, die Sie beim Landratsamt erwarten.

LANDRATSAMT GOES INSTAGRAM!
Folgen Sie uns – wir freuen uns auf Sie!
Weitere Social-Media-Kanäle finden Sie auf unserer Instagram-Seite.



instagram



Kununu



LinkedIn



XING

www.kreis-tuebingen.de/karriere



winnenden

Arbeiten für und in Winnenden

Die Stadt Winnenden bietet attraktive Berufschancen und jede Menge Raum für neue Ideen, kreative Konzepte und spannende Innovationen.



Während des Studiums:

- Einführungspraktikum
- Vertiefungspraktikum
- Betreuung der Bachelorarbeit

Nach dem Studium:

- Arbeitsplatz mit hervorragenden Aufstiegsmöglichkeiten und vielen weiteren Benefits

Ihre Ansprechpartnerin:

Cornelia Eick
07195 13-117
cornelia.eick@winnenden.de



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Mit uns hoch hinaus!

#stadtverwaltung

Stadt  Rottweil

Vertiefungspraktikum in verschiedenen Bereichen

Bachelor of Arts - Digitales Verwaltungsmanagement (m/w/d)

Bachelor of Arts - Public Management (m/w/d)

www.rottweil.de



Fact Finding Mission Greece vom 18. bis zum 23. März 2024

Prof. Dr. Elke Gaugel
Professorin für Rentenrecht



Als Frau Jörg fragte, ob sich ein/e Vertreter/in des Studiengangs Rentenversicherung für die vom DAAD ausgeschriebene „Fact Finding Mission Greece 18–23 March 2024“ bewerben wolle, wurde das Thema in unserer Studienkommission diskutiert. Aus zwei Gründen wurde an den Studiengang Rentenversicherung gedacht: zum einen, da unsere Studierenden aufgrund der kurzen Wahlausbildungszeit nicht von den Erasmus-Programmen profitieren und zum anderen, da von Seiten der Praxis bereits Kontakte zu Griechenland bestehen. Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg ist bundesweite Verbindungsstelle für Versicherte mit griechischen Versicherungszeiten. Ein fachbezogener Wissensaustausch vor Ort wäre eine wertvolle Ergänzung für unsere Studierende. Deshalb wurde mit der Bewerbung das Ziel verbunden, diese Kontakte auszubauen und Kooperationen mit griechischen Universitäten aufzubauen.

Die Zusage vom DAAD hat uns sehr gefreut. Dass die Reise überhaupt stattfinden konnte, war bis zuletzt unsicher, da zuvor Streiks an den griechischen Universitäten stattfanden und diese geschlossen waren. Die Studierenden protestierten gegen das vom Parlament verabschiedete Gesetz, dass zukünftig auch private Universitäten in Griechenland zugelassen werden.



Der Flug nach Athen startete am Sonntagvormittag um 7.00 Uhr vom Flughafen Stuttgart. Das Delegations-Programm begann am Montag mit einer Stadtführung in Athen. Am Tag darauf erhielten wir von den Vertreterinnen und Vertretern des DAAD Deutschland und Griechenland allgemeine Informationen zum Land sowie spezielle Informationen zur griechischen Hochschulstruktur. Auch machten sich die Teilnehmenden der 14 deutschen Hochschulen untereinander bekannt.

Als erstes wurde die University of West Attica besucht, mit über 58.000 Studierenden ist sie eine der größeren Universitäten von Athen. Am Nachmittag besuchten wir das Metropolitan College.

Am Mittwochvormittag standen der Besuch bei Boehringer Ingelheim und der Deutsch-Griechischen Industrie- und Handelskammer in Athen auf dem Programm. Am Nachmittag fand die sogenannte „Matchmaking session“ statt. Wir Vertreter/innen der deutschen Hochschulen versuchten, quasi wie bei einem Speeddating, passende Universitäten als Kooperationspartner zu finden. Es herrschte ein reger Austausch mit bereichernden Gesprächen. Diese wurden am Abend im Rahmen der Feierlichkeiten zum Anlass des 20-jährigen Bestehens des DAAD Griechenland fortgesetzt. Der Abend war ein schöner „Ausklang“ der Delegationsreise in Athen. Am Donnerstagvormittag hoben wir zum Flug nach Kreta ab. In Chania und Iraklion besuchten wir weitere Universitäten und Forschungseinrichtungen, um Kooperationspartner zu finden.



Es waren fünf sehr intensive und gut organisierte Tage mit neuen Eindrücken, guten Gesprächen und leckerem Essen. Jetzt gilt es, die geknüpften Kontakte zu pflegen, damit hieraus dauerhafte Netzwerke für unsere Hochschule entstehen können.

Die HVF exportiert ihre Lehrexpertise – ein gemeinsames Seminar mit der FH Oberösterreich

Prof. Dr. Robert Müller-Török
 Studiendekan DVM, Professor für
 E-Government

In der Woche vom 13. Dezember 2023 durften sich die Studierenden der Vertiefung „Angewandtes E-Government“ des Jahrgangs 2021 auf eine Reise nach Linz, in die Hauptstadt Oberösterreichs und zugleich drittgrößte Stadt der Republik Österreich begeben.



Die Hauptintention der Exkursion bestand jedoch darin, gemeinsam mit den Studierenden des berufsbegleitenden Bachelorstudienganges „Public Management“ der FH Oberösterreich in drei Tagen die Funktionsweise des ERP-Systems SAP ECC in Bezug auf Dienstleistungen im öffentlichen Dienst kennenzulernen. Dieses SAP-Lehrprogramm wurde in den 2010ern von der HVF gemeinsam mit der WU Wien, der Nationalen Universität für den öffentlichen Dienst Budapest und dem Information Society Development Institute Moldaus entwickelt und vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert.

Die Lehrveranstaltung „Service Yard“ ist insofern ein Novum, als jede Studentin und jeder Student eine eigene Stadt mit einem städtischen Wirtschaftshof hat und sozusagen seine eigene Stadt baut – im Gegensatz zu klassischen Frontal- oder anderen Unterrichtsformen. So werden zunächst Kostenstellen angelegt, Kosten geplant, Plankosten von Hilfskostenstellen mittels Allokation bzw. Distribution nach selbst definierten Schlüsseln auf Produktionskostenstellen umgelegt; danach Materialstämme angelegt, Stücklisten, Arbeitsplätze und –pläne, ehe Materialbedarfsplanung den Teilnehmern vor Augen führt, wie Materialwirtschaft und Logistik tatsächlich funktionieren. Nun kommt noch der Einkauf von selbst definierten Lieferanten, ehe Planung, Anlage und Durchführung sowie Abrechnung das Seminar beschließen.

Der gemeinsame Unterricht und der Austausch mit den Studentinnen und Studenten der FH Oberösterreich

gaben dem Ganzen einen besonderen Reiz, dazu noch die schöne Kulisse der historischen Altstadt sowie dem imposanten Linzer Mariendom und kulinarischen Köstlichkeiten konnte die Stadt besonders zur Weihnachtszeit mit ihren auf Weihnachten einstimmenden „Christkindlmärkten“.

Neben den englischsprachigen Vorlesungen der Professoren Alexander Prosser und Robert Müller-Török kamen die Studierenden durch die Doktorandin der Paris-Lodron Universität Salzburg, Karyna Radchenko, in den Genuss eines inspirierenden und informativen Unterrichtstages zum Thema „Smart Cities“. Fr. Radchenko ist aus der Ukraine (geflüchtet) und lebt seit zwei Jahren in Salzburg, wo sie ihre Studien zu Smart Cities fortsetzt. Die Studierenden verließen Linz schlussendlich mit Weihnachtsgeschenken und anderen Überraschungen, kamen vor allem aber mit vielen neuen Erfahrungen wieder in Ludwigsburg an.



Besuch bei italienischen Partnern

Prof. Dr. Daniel Gallasch

Professor Finanzwirtschaft der Kommunen

Im Rahmen des Fachprojektes Deutsch-Italienisches Kolloquium besuchten 15 Studierende des Studienganges B.A. Public Management zusammen mit Prof. Dr. Daniel Gallasch vom 8. bis 16 März 2024 Norditalien. Ziel der Exkursion war das Kennenlernen der italienischen Verwaltung, gerade auch aus vergleichender Perspektive. Schwerpunkte des Besuchs waren folgende Partner:

Polis Lombardia: Die Polis Lombardia in Mailand ist Partnerinstitution der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg. Sie ist als Einrichtung der italienischen Region Lombardei hauptsächlich für die Fortbildung des Personals im Gesundheitssektor zuständig. In Italien ist der Bereich Gesundheit die wichtigste Kompetenz der Regionen und macht mehr als die Hälfte der regionalen Haushalte aus. Herr Paride Fusaro von Polis stellte uns das Gesundheitssystem der Lombardei mit der Allgemeinmedizin, dem Rettungsdienst und den Krankenhäusern mit Versorgungsstufen vor. Interessant ist, dass das Gesundheitssystem der Lombardei zwar anders als in Baden-Württemberg organisiert ist, aber die Herausforderungen exakt die gleichen sind. Die Herausforderungen liegen in der Ressourcenknappheit und der passenden Versorgung einer alternden Bevölkerung. Dem wird durch den Ansatz einer integrierten Gesundheitsversorgung begegnet.

Stadt Bergamo: Im vergangenen Jahr begründete die Stadt Ludwigsburg eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Bergamo. Dies war für uns eine gute

Gelegenheit, einen Einblick in eine italienische Stadtverwaltung zu erlangen. Im Rathaus von Bergamo wurden wir von der administrativen Führungsriege der Stadtverwaltung empfangen. Hauptthemen waren die Organisation der Stadtverwaltung von Bergamo und die Personalgewinnung. Dabei ist anzumerken, dass die Verwaltungsstruktur in Italien anders als in Deutschland zentralistisch geprägt ist. Auch wenn hinsichtlich der Körperschaftsebenen ein sehr ähnlicher Aufbau besteht (Bund – Land – Landkreis – Gemeinde vs. stato – regione – provincia – comune), ist die Aufgabenverteilung im Staat sehr unterschiedlich.

Ein weiteres sehr interessantes Thema war der Bereich des kommunalen Ordnungswesens, das in Italien als polizia locale bei den Gemeinden angesiedelt ist. Die Polizeikommandantin der Stadt Bergamo, Dott.ssa Gabriella Messina beschrieb die Struktur der Stadtpolizei Bergamo mit 160 Mitarbeitern. Die Stadtpolizei von Bergamo ist als Teil der Stadtverwaltung für die Bereiche urbane Sicherheit, Verkehrspolizei, Kriminalpolizei und Zivilschutz aktiv. Kernaufgabe ist die polizia amministrativa, die für die Durchsetzung der Rechtsnormen sorgt, die das Leben der Bevölkerung und wirtschaftliche Aktivitäten regeln. Die Aufgaben reichen weit über die Zuständigkeiten der Ortspolizeibehörden in Baden-Württemberg hinaus und ähneln

in weiten Teilen denen der staatlichen Polizei. Damit ähnelt die Struktur der polizia locale stark der Gemeindepolizeien, die 1952 bzw. endgültig 1973 in Baden-Württemberg abgeschafft wurden. Im Anschluss wurden wir von der Stadt Bergamo zu einer Stadtführung eingeladen. Dabei ist insbesondere das äußerst gut erhaltene Stadtzentrum der Oberstadt sehr sehenswert.

Provinz Bergamo: Die Provinz Bergamo hat seit 2002 eine Partnerschaft mit dem Landkreis Ludwigsburg. Wir wurden vom Präsidenten der Provinz, Herrn Pasquale Gandolfi, sehr freundlich im Sitzungssaal des Provinzrates begrüßt.

Italienische Provinzen verfügen nicht über staatliche untere Verwaltungsbehörden wie in Baden-Württemberg, sondern ausschließlich über kommunale Behörden. Im Gebäude der Provinz ist auch die Präfektur als staatliche untere Verwaltungsbehörde untergebracht. Diese wird in Italien vom Präfekten als staatlichem Beamten geleitet und ist von der Provinz unabhängig.

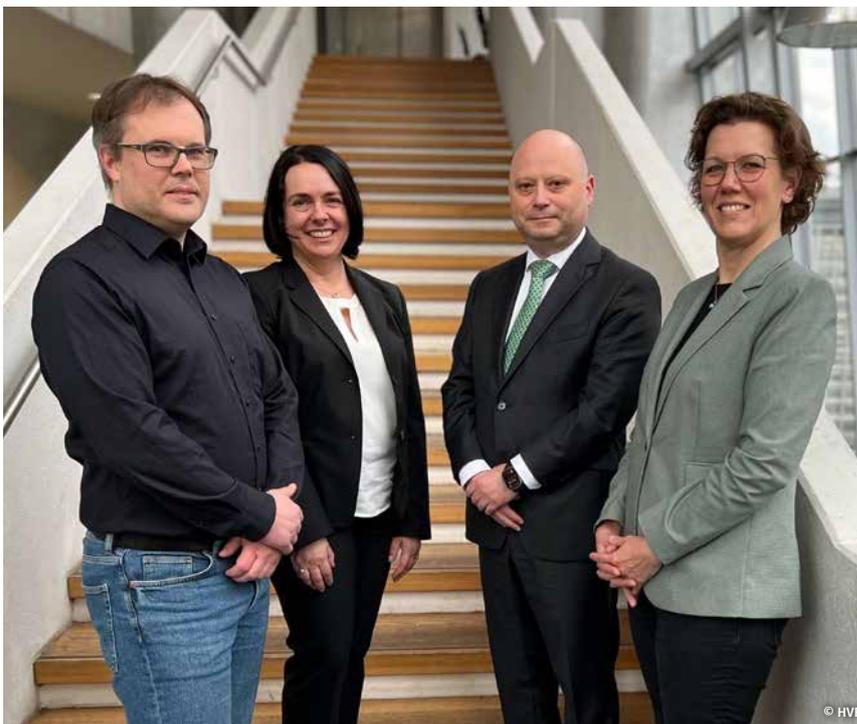
Weitere Termine waren u.a. ein Besuch bei der Bibliotheks- und Archivverwaltung der Stadt Genua, bei der wir Einblicke in die Digitalisierungsanstrengungen der italienischen Verwaltung gewonnen haben, und Villa Vigoni (Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog) in Menaggio.



Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher einstimmig zur Prorektorin für Studium und Lehre gewählt

Die Juristin aus der Fakultät für Management und Recht übernimmt ab Februar das Amt von Prof. Dr. Simone Wunderle, die derzeit an das Staatsministerium abgeordnet ist. Das Rektorat der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen ist damit wieder komplett.

In seiner Sitzung vom 25.01.24 wählte der Senat der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher einstimmig zur Prorektorin für Studium und Lehre für eine Amtszeit von drei Jahren. Prof. Zimmermann-Kreher war davor langjährige Prodekanin der Fakultät I und Studiendekanin für den Bachelorstudiengang Public Management. Sie ist nach mehreren Stationen in der Landesverwaltung und der Justiz seit 12 Jahren Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht an der Hochschule.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Sascha Gieseler, Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher, Dr. Henrik Becker, Dr. Iris Rauskala

**BEREIT FÜR
SPANNENDE
HERAUSFORDERUNGEN?**

**GESUCHT: JUNGE TALENTE
- STARTEN SIE IHREN BERUFLICHEN WEG JETZT IN LEIMEN!**

Egal, ob Sie bereits während Ihres Studiums erste Einblicke in die kommunale Arbeit gewinnen möchten oder nach dem Abschluss den Einstieg in eine vielversprechende Karriere suchen, bei uns finden Sie vielfältige Möglichkeiten. Wir unterstützen Sie bei Ihrer individuellen Entwicklung und bieten attraktive Perspektiven für Ihre berufliche Zukunft.

LUST? DANN KOMMEN SIE INS „TEAM STADT LEIMEN“.

Unsere Stellenbeschreibungen, sowie Infos zum Bewerbungsverfahren finden Sie online unter:

www.leimen.de



(M/W/D)

Kinderuni Ludwigsburg an der HVF: Was sind eigentlich Steuern, Papa?

WANN: Mittwoch, 6. November 2024

WO: Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, Reuteallee 36, 71634 Ludwigsburg, Raum 6.007

REFERENT: Prof. Dr. Lars Zipfel

Anmeldung und weitere Informationen unter: <https://kinderuni.ludwigsburg.de/startseite.html>

Teilnahme am landesweiten Studieninfotag am 20. November 2024

Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen sowie alle Studieninteressierten sind am **Mittwoch, 20. November 2024** eingeladen, die Studiengänge und die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen kennenzulernen.

Wir informieren zu den Details auf unserer Website www.hs-ludwigsburg.de und ab Oktober auf www.studieninformationstag.de.



STADT EHINGEN (DONAU)



Mit ihren 28.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer tausendjährigen Geschichte ist die Große Kreisstadt Ebingen (Donau) alles andere als gewöhnlich. Als aufstrebendes Mittelzentrum ist sie dynamischer Wirtschaftsstandort und liebenswerter Wohnort zugleich und schlägt gekonnt Brücken zwischen überschaubarer Nachbarschaft und City-Erlebnis, zwischen mittelständischem Handwerk und Großunternehmen. Hier sind Ökonomie und Ökologie kein Widerspruch, sondern unser aller Anspruch. Ebingen begeistert durch ausgezeichnete Schul- und Weiterbildungsmöglichkeiten, unzählige Kultur-, Freizeit- und Sportangebote sowie durch eine intakte Umwelt mit beeindruckendem Wohlfühlfaktor.

Werden Sie Teil unseres modernen Teams und starten Sie Ihre Karriere bei der Stadt Ebingen (Donau)

Für unsere vielfältigen Aufgaben und Möglichkeiten suchen wir motivierte und engagierte Hochschulabsolventen (m/w/d), die unsere Große Kreisstadt mit uns gemeinsam gestalten und voranbringen möchten.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? **Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!**

Alle Informationen zu unseren Stellen und Benefits finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.ehingen.de/karriereportal

Wir verabschieden Prof. Helmut Hopp in den Ruhestand

Es war ein Abschied auf Raten, aber mit Anfang März verabschiedete die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Herrn Prof. Helmut Hopp endgültig in den Ruhestand.

Helmut Hopp hat in den 29 Jahren seiner Tätigkeit an der Hochschule alle Ämter der akademischen Selbstverwaltung durchlaufen und die Hochschule damit maßgeblich geprägt.

Nach dem Studium der Sozialwissenschaften und Soziologie an den Universitäten Wuppertal und Bielefeld war Helmut Hopp zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Wuppertal, wo er 1992 zum Dr. rer. soc. promoviert wurde. Nach einigen Jahren in der Organisationsberatung wurde er 1995 auf die Professur für Organisations- und Personalmanagement an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Ludwigsburg berufen. Seine akademischen Meriten sind vielfältig und beeindruckend:

- 1996 bis 1998 Projektleiter eines TEMPUS-Projekts in Bulgarien zum Aufbau eines Studiengangs Verwaltungsmanagement an der TU Gabrovo; die TU Gabrovo verlieh ihm für sein langjähriges Engagement 2007 die Ehrendoktorwürde
- 1998 bis 1999 Prodekan des Fachbereichs II Verwaltungs- und Wirtschaftslehre an der Vorgängerin der HVF, der Hochschule für öffentliche Verwaltung
- 2000 bis 2002 Dekan des Fachbereichs II: Wirtschafts-, Sozial- und Kommunalwissenschaften der zu diesem Zeitpunkt neu fusionierten HVF
- 2002 bis 2012 Prorektor der HVF für Lehre, Forschung und Prüfungen
- 2007 bis 2015 Erster Vorsitzender des hlb Baden-Württemberg (Landesverband des Hochschullehrerbundes)
- 1998 bis 2012 und 2015 bis 2023 Mitglied des Senats der Hochschule
- 2002 bis 2023 Aufbau, Gestaltung und Durchführung des Kontaktstudiums BWL – Management für Justizbeamte
- 2006 bis 2012 Projektleiter des Walter-Hallstein-Programms im Rahmen des Baden-Württemberg STIPENDIUMS der Baden-Württemberg Stiftung

Daneben war Prof. Helmut Hopp in einer Vielzahl an wissenschaftlichen Projekten tätig, so z. B. Verwaltungsmodernisierung durch Europäisierung (im Programm Innovative Projekte/ Kooperationsprojekte der Landesregierung) oder Evaluierung des LPVG im Auftrag des Innenministeriums BW. Er war Projektleiter der Konferenzreihe One-Stop-Europe mit der Alcatel-Lucent Stiftung (5 Austragungen) und der



Dr. Henrik Becker, Prof. Dr. Arne Pautsch, Prof. Dr. Helmut Hopp, Dr. Iris Rauskala

Europäischen Hochschultage (insgesamt 6 Konferenzen) und erfolgreicher Lehrbuchautor. Sein 1999 in der 1. Auflage erschienenes Lehrbuch Management in der öffentlichen Verwaltung wurde 2020 in der 5. Auflage herausgebracht.

Es muss nicht weiter erwähnt werden, dass Helmut Hopp ein vielgeschätzter Kollege ist, der oft genug die gedeihliche Entwicklung der Hochschule vor den individuellen Vorteil gestellt hat.

Auch wenn Helmut Hopp der Hochschule als Lehrbeauftragter erhalten bleibt, bedanken wir uns an dieser Stelle für das außerordentliche Engagement und wünschen ihm für die nun beginnende neue Phase alles erdenklich Gute!

ERSTER WALK FOR FREEDOM IN LUDWIGSBURG

MENSCHEN SIND KEINE WARE

18.

Oktober
2024

START:
16.00 UHR
MARKTPLATZ
LUDWIGS-
BURG

WALK *for*
FREEDOM



„Du kannst dich entscheiden wegzusehen, aber du wirst nie mehr sagen können, du hättest es nicht gewusst.“

(William Wilberforce).

Der Walk for Freedom ist ein weltweiter Schweigemarsch gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution.

Etwa 50 Millionen Menschen sind davon betroffen, nicht nur in Deutschland sind es vor allem Frauen und Kinder. Für die meisten ist es unmöglich, sich aus eigener Kraft aus den Machtstrukturen und Abhängigkeiten zu befreien.

Lassen Sie uns in Ludwigsburg aufstehen gegen moderne Sklaverei, Gewalt, Erniedrigung, Zwang und Demütigung! Jeder Schritt zählt!

Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind und melden Sie sich sehr gerne, falls Sie uns unterstützen möchten, in welcher Form auch immer.

Kontakt: Prof. Dr. Gunda Rosenauer (gunda.rosenauer@hs-ludwigsburg.de)

Ludwigsburger Autoren (Auswahl)

Diringer, Arndt:

- Kinder-Musical statt Kirchenmusik, Expertenforum Arbeitsrecht, 24. April 2024
- Und was ist mit den Kindern?, Welt am Sonntag, 20./21. April 2024
- Arbeitszeugnisse rechtssicher gestalten: Rechtsgrundlagen, Grundbegriffe und Abgrenzungen, Ausbildung – Prüfung – Fachpraxis (apf) 2024; S. 97–100
- Trans-Ideologie an Grundschulen, Welt am Sonntag, 5./6. April 2024
- Druck und Verdachtskündigung – Der Fall Gil Ofarim als Weckruf, Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 04/2024, S. 14–18
- Ein arbeitsunfähiger Marathonläufer, Expertenforum Arbeitsrecht, 28. März 2024
- Über Bande zur Sperrklausel, Welt am Sonntag, 23. und 24. März 2024
- Regelt! Endlich! Das! Streikrecht!, Expertenforum Arbeitsrecht, 16. März 2024
- Ein Blick ins Gesetz..., Welt am Sonntag, 9. und 10. März 2024
- Keine Entschädigung bei Rechtsmissbrauch, Arbeit und Arbeitsrecht (AuA) 03/2024, S. 59
- Wenn man für die Wahrheit bestraft wird, Welt am Sonntag, 24. und 25. Februar 2024
- Eine Bombe mit Milchschnitten, Expertenforum Arbeitsrecht, 22. Februar 2024
- Juristisch interessant, politisch gefährlich, Welt am Sonntag, 27. und 28. Januar 2024
- Saufen ist Betriebsratsarbeit, Expertenforum Arbeitsrecht, 22. Januar 2024
- Das mögliche Ende der GDL, Welt am Sonntag, 13. und 14. Januar 2024
- Schulden schaden der Demokratie, Welt am Sonntag, 30. und 31. Dezember 2023
- Silvester unter Palmen, Expertenforum Arbeitsrecht, 30. Dezember 2023
- Lehren aus dem Fall Gil Ofarim, Welt am Sonntag, 16. und 17. Dezember 2023
- Vorsicht Weihnachtsfeier!, Expertenforum Arbeitsrecht, 13. Dezember 2023
- Streichung der Dankes- und Wunschformel im Arbeitszeugnis, Deutsche Verwaltungspraxis (dvp) 2023, S. 506–507
- Postkoloniale Indoktrination, Welt am Sonntag, 2. und 3. Dezember 2023
- Kündigung nach Trinkgelage, Expertenforum Arbeitsrecht, 22. November 2023
- Deutsch als Reizwort, Welt am Sonntag, 18. und 19. November 2023
- IG Metall gegen Elon Musk, Welt am Sonntag, 4. und 5. November 2023

Eisenbarth, Peter:

- „Grundpfandrechte als Buchrechte in digitalen Zeiten?“
Ausbildung, Prüfung, Fachpraxis : apf ; Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung 50.2024(1): 4–7.

Majer, Christian F. 2024:

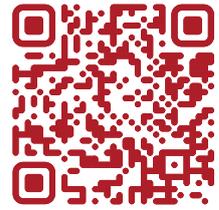
- „Kinderehen nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts“. Neue Zeitschrift für Familienrecht : NZFam 11.2024(4): 145–49.

Mrass, Volkmar:

- „Crowdfunding as a Digital Financing Alternative“.
In Digital Project Practice for Banking and FinTech / Tobias Endress (Ed.), Abingdon: Taylor & Francis, 88–94. doi:10.1201/9781003395560-8.
- „Cybersicherheit als Herausforderung : Bedrohungslage auch für die öffentliche Verwaltung gestiegen“.
PUBLICUS - Der Online-Spiegel für das öffentliche Recht 2024(4). <https://publicus.boorberg.de/cybersicherheit-als-herausforderung/>.
- „Erfolgsfaktor Digitales Wissensmanagement : Mitarbeiterwechsel in der öffentlichen Verwaltung aktiv begleiten“.
PUBLICUS - Der Online-Spiegel für das öffentliche Recht 2024(5). <https://publicus.boorberg.de/erfolgsfaktor-digitales-wissensmanagement/>.
- „Wandel in der öffentlichen Verwaltung gestalten – Ein ‚Quick Guide‘ mit 10 Empfehlungen für erfolgreiches Change Management“.
PUBLICUS - Der Online-Spiegel für das öffentliche Recht 2024(5). <https://publicus.boorberg.de/wandel-in-der-oeffentlichen-verwaltung-gestalten/>.

Müller-Török, Robert:

- „The digital (il)literacy of local and regional politicians and civil servants – An analysis based on recent data from Romania“.
Smart cities and regional development (SCRD) journal 8.2024(2): 9–18. (mit Alexander Prosser, und Sven Sroka)



DEINE STADT.
DEINE BERUFLICHE
ZUKUNFT.



Dein Studium mit Zukunft „Public Management“

Abwechslungsreich und vielseitig mit besten Übernahmechancen!

JETZT BEWERBEN!

wirliebenfreiburg.de

FRIEDRICHSHAFEN

**Teamwork.
Nach allen Regeln der Kunst!**

Gestalten, begleiten, verwalten – gemeinsam mehr bewegen.

jobs.friedrichshafen.de

H



H|N

Heilbronn

Dynamische, mittelgroße Sie* sucht dich, um gemeinsam neue Wege zu gehen. Du bist verantwortungsbewusst, zuverlässig und voller Tatendrang? Dann lass uns gemeinsam die Zukunft gestalten! **HN-56-2350**

STADT
HEILBRONN

**ATTRAKTIVE
VERWALTUNG
MIT ZUKUNFT**

[WWW.HEILBRONN.DE/
STELLEN](http://WWW.HEILBRONN.DE/STELLEN)



* Heilbronn zählt zu den dynamischsten Städten Deutschlands und hat über 130.000 Einwohner*innen.

N



Stadt Karlsruhe
Karriere

© Stadt Karlsruhe | Layout: Zimmermann | Bild: Philipp Jordan

Wann beginnt unsere gemeinsame Reise?

www.karlsruhe.de/jobs






VOM CAMPUS ZUR KARRIERE

**Bereit für den nächsten Schritt?
Wir haben die Jobs!**

STADT  **KORN WEST HEIM.**

kornwestheim.de/karriere

Gestalten und Verwalten. Mit Herz und Verstand.

Regierungspräsidium Karlsruhe



Wir suchen Dich!

Wir bieten während des Studiums

- Praktikumsplätze für die Praxisphase zwischen Grundlagen- und Vertiefungsstudium
- Praxisbetreuung während der Bachelorarbeit

Wir bieten nach dem Studium

- Vielseitige, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgaben in unseren Abteilungen
- Attraktive Beschäftigungsbedingungen
- JobTicket und JobBike
- Hervorragende berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Homeoffice in vielen Bereichen



Kontakt:
Jennifer Müller • ☎ 0721 926-6224 •
✉ jennifer.mueller@rpk.bwl.de
www.rp-karlsruhe.de

Wir suchen Dich, um Ulm gemeinsam zu gestalten.

Als eine der größten Arbeitgeberinnen in der Region mit fast 3.700 Beschäftigten bieten wir Dir viele Möglichkeiten.

Ulm sucht Dich

für unser Trainee-Programm



- Angebot für studierte Berufsanfänger*innen
- Teilnahme an neun spannenden Seminarbausteinen (z. B. Zeitmanagement, Kommunikation und Business Etikette) innerhalb von 13 Monaten
- Förderung der beruflichen und persönlichen Entwicklung
- Jedes Jahr werden zwei Kurse mit ca. 15 Teilnehmenden durchgeführt
- Teilnahme ist auch ohne Trainee-Stelle möglich

für unsere Trainee-Stellen



- Angebot für Absolventen*innen der Hochschulen Kehl und Ludwigsburg
- Jede Trainee-Stelle besteht aus einer Kombination von Regelaufgaben und Projektarbeiten
- Die Besetzung erfolgt unbefristet im Beamtenverhältnis
- Besoldungsgruppe A10
- Beinhaltet die Teilnahme am Trainee-Programm inklusive



Gestalten statt verwalten

Unser Trainee-Programm für unendliche Möglichkeiten

Wir freuen uns auf Deine Online-Bewerbung bis zum 23.06.2024.

Die Teilnahme an unserem Trainee-Programm ist unabhängig vom Berufsstart und auch ohne Trainee-Stelle möglich.

Weitere Infos über die Stadtverwaltung Ulm als Arbeitgeberin und unsere ausgeschriebenen Trainee-Stellen findest Du unter karriere.ulm.de





WGV

GUT VERSICHERT.
UND GUT IST.

ZWEI WECHSELGRÜNDE,
DIE ZIEHEN:

PREIS & LEISTUNG

Was entscheidet über einen Versicherungswechsel? Der Preis? Oder die Leistung? Wir sind der Meinung: Auf beides kommt's an. Deshalb machen wir Ihnen den Wechsel zur WGV mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis besonders schmackhaft.

WGV Versicherung.

Die mit dem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

WGV Servicezentrum Stuttgart
Feinstraße 1, Ecke Tübinger Straße
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 1695-1500

wgv.de



Jetzt zum
Testsieger
wechseln!